Thorner Zeitung



Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. **Bezugspreis** vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Seglerstraße 11.**
Telegr.-Adr.: Thorner Zeitung. — Fernsprecher: Nr. 46.
Verantwortlicher Schriftleiter: Carl August Müller in Thorn.
Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 2 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle

Nr. 269. **Mittwoch, 15. November** **1905.**

Tagesschau.

* In Schlesien brach unter den Bergarbeitern ein teilweiser Ausstand aus.

Dem Vernehmen nach wird der preußische Landtag auf den 5. Dezember einberufen werden.

Der Zusammentritt des Deutschen Städtetages zur Beratung über Maßnahmen gegen die Fleischteuerung ist endgültig auf den 27. d. M. festgesetzt worden. Die Tagungen werden voraussichtlich in den Räumen des Abgeordnetenhauses stattfinden.

Die Botschafter der Großmächte in Konstantinopel traten gestern in der Angelegenheit der mazedonischen Finanzreform zu einer Konferenz zusammen.

Die Konferenz in Algeciras beginnt in der ersten Dezemberwoche ihre Sitzungen im Stadthause.

* Eine amtliche Erklärung der russischen Regierung wendet sich in entschiedenster Weise gegen die nationalpolnischen Bestrebungen.

Der bisherige Gehilfe des Ministers des Innern Senator Durnowo ist zum Verwalter des russischen Ministeriums des Innern sowie zum Mitglied des Reichsrats ernannt worden.

* Mehrere japanische Politiker sind unter der Anklage der Teilnahme an den Ruhestörungen aus Anlaß des Friedenschlusses verhaftet worden.

Ueber die mit * bezeichneten Nachrichten findet sich näheres im Text.

Die russische Regierung und die polnische Bewegung.

Mit der bestimmten Ablehnung der auf eine Autonomie für Polen gerichteten Forderungen hat die russische Regierung zwar eine gründliche Klärung der Lage herbeigeführt, andererseits aber den revolutionären Parteien einen neuen Agitationsstoff an die Hand gegeben, der von ihnen nach Kräften ausgebeutet werden dürfte.

Besonders in Polen selbst wird es an lebhaften Anstrengungen, der Regierung das Zugeständnis politischer Autonomie doch noch abzutrotzen, gewiß auch nicht fehlen, wenn auch der Kriegszustand diese Bewegung von vornherein in enge Grenzen einzwängen dürfte. Wie ernst die hier drohende Gefahr in Petersburg beurteilt wird, geht aus einer amtlichen Kundgebung hervor, deren Inhalt uns telegraphisch wie folgt aus Petersburg übermittelt wird:

In gänzlichem Vergessen früher erteilter empfindlicher Lehren geben die polnischen Politiker, die die nationale Bewegung im Königreich Polen leiten, Bestrebungen kund, die ebenso gefährlich für die Bevölkerung Polens wie unverschämt gegen das russische Reich und auf eine Trennung von letzterem gerichtet sind. Sie weisen den Gedanken gemeinsamer Arbeit mit dem russischen Volke in der Duma zurück und verlangen in einer Reihe von Beschlüssen und Versammlungen volle Autonomie Polens mit einer besonderen Volksvertretung, indem sie so auf eine **Wiederaufrichtung des Königreiches Polen** hinzielen. In verschiedenen Städten der Weichselgegend haben zahlreiche Umzüge stattgefunden mit polnischen Fahnen und unter Absingung revolutionärer polnischer Nationallieder. Zu gleicher Zeit beginnt eine willkürliche Verdrängung der Staatssprache, selbst wo ihr Gebrauch durch das Gesetz vorgeschrieben ist. An gewissen Orten plündern Banden von Arbeitern und Bauern die Schulen, die staatlichen Branntweinniederlagen, die komunalen Einrichtungen und vernichten dabei alle Korrespondenz in russischer Sprache. Die Vertreter der lokalen Gewalten verteidigen mit Festigkeit die Ordnung und die öffentliche Sicherheit; sie tränken den Boden seit einem Jahre mit ihrem Blute und fallen als Opfer politischer Verbrechen. Der vernünftige Teil der polnischen Gesellschaft ist ohnmächtig gegen den immer mehr zunehmenden Druck der revolutionären Organisationen. Die Regierung wird nicht dulden, daß die Integrität des Reiches angetastet werde. Die Projekte und Taten der Aufständigen zwingen die Regierung, auf das bestimmteste zu erklären, daß, solange neue Ruhestörungen in den Weichselgebieten nicht hintangehalten werden, und solange der Teil der Bevölkerung, der den politischen Agitatoren folgt, nicht von seiner Verblendung läßt, keine einzige der aus den letzten Manifesten sich ergebenden Wohltaten diesen Gebieten zu teil werden wird. Von der Verwirklichung friedlicher Grundsätze kann in einem Lande, das sich im Aufruhr befindet, selbstverständlich nicht die Rede sein. Zum Zwecke der Wiederherstellung der Ordnung werden sämtliche Weichselgebiete als zur Zeit im Kriegszustand befindlich erklärt. Die Regierung, welche die durch die jüngsten Akte der Gesetzgebung erweiterten nationalen Rechte des polnischen Volkes auch ferner aufrechtzuerhalten gewillt ist, wird abwarten, daß das Volk sich von der politischen Erregung, die sich des Königsreichs Polen bemächtigt hat, losmache und warnt das Volk davor, einen Weg zu betreten, dessen Gefährlichkeit es leider nicht zum ersten Mal kennen lernt.

Deutsches Reich

Aus Kaiser Wilhelms Tagewerk. Der Kaiser hörte gestern vormittag den Vortrag des Kultusministers Studt und des Oberhofmeisters Frhr. von Mirbach. Nachher empfing er den Regierungspräsidenten Schilling.

Reichskanzler Fürst Bülow ist am Montag nach Nürnberg abgereist. Wir ersehen daraus mit Vergnügen, daß nicht nur an dem Himmel der auswärtigen Politik jede Wolke verschwunden, sondern daß auch in der inneren Politik alles auf das beste geordnet ist. Denn wir können doch unmöglich annehmen, daß der oberste Beamte des Reiches und Preußens in dem Augenblick eine ganz und gar unpolitische Reise nach Nürnberg macht, wenn im Bundesrat die Reichsfinanz-Reform-Vorlage, im preußischen Staatsministerium die Schulunterhaltungsgesetzvorlage und die Frage der Einberufung des Landtages noch nicht erledigt ist.

Festtage in Nürnberg. Zum Empfange der zur Einweihung des Denkmals Kaiser Wilhelms des Ersten in Nürnberg eintreffenden Fürstlichkeiten hat die Stadt reichen Festschmuck angelegt. Besonders hervor traten der Egidienberg, auf dem das Denkmal steht, der mit Festmasten und Kugellorbeerbäumen geschmückte Theresienplatz und der prunkvolle Schmuck des Rathauses. Die Probebeleuchtung am Sonntag hatte Tausende auf die Straßen gelockt. Das Wetter ist trübe und regnerisch. Prinzregent Luitpold von Bayern, Prinz und Prinzessin Ludwig und die Prinzen Leopold und Arnulf sind mit großem Gefolge und in Begleitung sämtlicher Staatsminister gestern in Nürnberg eingetroffen.

Ein vorsichtiges Dementi. In Bezug auf eine demnächstige Mittelmeerreise des Kaisers war gemeldet worden, die „Hohenzollern" und das Depeschenboot „Sleipner" hätten Befehl erhalten, Mitte Januar seeklar zu sein, und ebenso solle der Kreuzer „York" zu derselben Zeit fahrbereit sein; die Schiffe würden die italienischen Gewässer aufsuchen und bis Konstantinopel dampfen. Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt hierzu: „An allen diesen Angaben über die Vorbereitung einer Mittelmeerfahrt Seiner Majestät ist nicht ein wahres Wort." — Ob aber der Kaiser eine Mittelmeerreise überhaupt beabsichtigt, davon sagt das offiziöse Blatt klüglich nichts. Daß diese Reise stattfinden wird, ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen; warum also ableugnen, was man später doch wieder zugeben muß?

Fromme und tapfere Soldaten! Der Kaiser hat bei der Vereidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison, die am Sonntag mittag in Gegenwart des Königs von Spanien sowie der Kaiserin und zahlreicher Prinzen des kaiserlichen Hauses stattfand, ungefähr folgende Rede gehalten:

„Ihr sehet hier den Altar und auf demselben das Kreuz, das Symbol aller Christen. Als solche habt Ihr heute den Fahneneid geschworen, und ich wünsche und hoffe, daß Ihr dieses Schwures stets eingedenk bleibet. In diesem Augenblick steht eine denkwürdige Episode vor meinem Auge. Als Kaiser Leopold von Oesterreich dem berühmten „Prinz Eugen" den Oberbefehl über seine Armee übertrug und ihm den Marschallstab überreichte, da ergriff Prinz Eugen ein Kruzifix und hielt es mit den Worten in die Höhe: „Dieses soll unser Generalissimus sein!" Eine solche Gesinnung erwarte ich auch von Euch; ich will fromme und tapfere Soldaten in meiner Armee haben, keine Spötter. Euch wird der Vorzug zuteil, in den Reihen meiner Garde in Potsdam zu dienen, wo Euch auf Schritt und Tritt Andenken an den großen Soldatenkönig, der nicht weit von hier seine letzte Ruhestätte hat, und an die ruhmreiche Geschichte Preußens gemahnen. Zeigt Euch dieser Auszeichnung durch die besondere Uebung der soldatischen Tugenden würdig, geht anderen voran in Gottesfurcht, Treue und Gehorsam!"

Die Ansprache klang, wie wir bereits meldeten, in einem Hoch auf den König von Spanien aus.

Zur Fleischnot. Ein starkes Licht auf die Zustände der Fleischversorgung werfen die amtlichen Zahlen über die Schlachtungen. Danach betrugen die Schweineschlachtungen in Preußen im dritten Quartal 1905 1 773 552 gegen 2 039 299 im gleichen Zeitraum des Jahres 1904. Es ist demnach ein Rückgang um 265 747 Schlachtungen = 13 Prozent in Preußen allein eingetreten! Das würde für das Jahr eine Million Schlachtungen weniger ergeben! Dazu kommt dann noch eine Minderung im Gewicht um 5 bis 10 Prozent. Im vierten Quartal 1904 betrug die Zahl der Schweineschlachtungen in Preußen 2 608 956, im ersten Quartal 1905 2 308 917 und im zweiten Quartal 1 839 325. Die Zahl ist danach ständig gesunken. Die Preise für Schweinefleisch haben inzwischen eine weitere Steigerung erfahren, denn immer schwieriger gestaltet sich der Vieheinkauf. Trotzdem die Preise für Unbemittelte unerschwingliche geworden sind, bleibt es nach wie vor bei bloßen Erwägungen.

Eine neue Gährung unter den Bergarbeitern. Im Ruhrkohlenrevier wird die Lage immer ernster, in Schlesien ist bereits ein teilweiser Streik unter den Bergarbeitern ausgebrochen. Ein Telegramm meldet uns aus Essen: Die Gesamtverbände der Bergarbeiter berufen für den 18. d. Mts. nach Essen eine Revierkonferenz, in der über die neue Arbeitsordnung und die Beteiligung an den Ausschußwahlen beschlossen werden soll. Gestern trat die Siebener-Kommission zusammen, um das Programm für die Revierkonferenz zu beraten. — Aus Kattowitz wird berichtet: Auf der „Wildenstein Segen"-Grube der Gewerkschaft v. Gieschеs Erben in Schöppnitz sind 1500 Bergarbeiter in den Streik getreten. Vor acht Tagen hatten die Leute eine Lohnaufbesserung um fünfzehn Prozent, zehnstündige Arbeitszeit, Entfernung der neuen Arbeitsordnung und des Zwanges, Deutsch zu sprechen, verlangt. Die übrigen Belegschaften dieser Grube treten heute in den Streik. Auch die Belegschaft des „Kronprinz"-Schachtes, der ebenfalls Georg v. Gieschеs Erben gehört, forderte, wie uns ein Telegramm aus Myslowitz meldet, plötzlich eine Lohnerhöhung und fuhr gestern größtenteils nicht ein. Endlich beschloß, nach einer Drahtmeldung aus Zwickau, eine Konferenz von Vertretern und Vertrauensleuten der Bergarbeiter des Zwickauer, Luganer und Oelsnitzer Reviers einstimmig, in eine Lohnbewegung einzutreten. In Betracht kommen sechzehn- bis achtzehntausend Bergleute.

Worte, nichts als Worte. Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, v. Lindequist, kam, wie die „Köln. Ztg." aus Johannesburg vom 13. d. Mts. meldet, am Freitag als Gast des Oberkommissars und Generalgouverneurs von Süd-Afrika Lord Selborne in Johannisburg an. Aus diesem Anlaß veranstaltete der dortige deutsche Klub einen Festabend, dem außer Gouverneur von Lindequist als Ehrengäste u. a. Lord Selborne und die Konsuln beiwohnten. Lord Selborne betonte die Interessengemeinschaft Deutsch-Südwestafrikas und Britisch-Südafrikas. Er trank auf den Erfolg seines lieben Kollegen und verhieß ein herzliches Zusammenarbeiten zur Erreichung des großen Zieles der Zivilisation von Südafrika. Der Redner begrüßte dann noch mit warmen Worten die Deutschen Transvaals und gab seiner Bewunderung für deutsche Kultur und deutschen Geist Ausdruck. — Die schönen Worte des edlen Lords passen leider nur recht wenig zu dem tatsächlichen Verhalten der Engländer, die bisher im Gegenteil alles getan haben, um den Aufstand in Südwestafrika zu schüren.

Die Räumung von Petschili. Die deutschen Truppen in Schantung, die zum Schutze der Eisenbahn in Kaumi stationiert worden sind, sollen bekanntlich zurückgezogen werden. Londoner Blätter wollen darüber folgendes Nähere wissen:

Der deutsche Gouverneur von Kiautschou schloß ein Abkommen mit dem chinesischen Gouverneur von Schantung, wonach Kaumi innerhalb sechs Monaten nach Unterzeichnung des Vertrags geräumt und, die Truppen nach Tsingtau zurückgezogen werden sollen, um in die Heimat zurück befördert zu werden. China übernimmt den Schutz der Eisenbahn und kauft die Kasernen in Kaumi zur Umwandlung in Schulen, worin in deutscher und chinesischer Sprache unterrichtet werden soll. Die chinesischen Behörden übernehmen ferner alle deutschen Postämter in Schantung.

Merkwürdig, daß die Herren Engländer wiedermal besser informiert sind als wir, die es doch in erster Linie angeht!

Kurze Meldungen aus dem Reiche. Der Deutsche Kronprinz ist vom König von Spanien à la suite des Regiments Numancia gestellt worden. — Oberleutnant z. S. Prinz Adalbert von Preußen ist vorübergehend zu seiner Information zum Reichsmarineamt kommandiert. — Als Nachfolger Dr. Stübels soll in erster Linie der Gouverneur von Samoa Dr. Solf in Betracht kommen. — In das Herrenhaus berufen ist der Fideikommißbesitzer Burggraf und Graf Karl zu Dohna-Schlodien auf Grund erblichen Rechts als Nachfolger seines am 6. August d. Js. verstorbenen Vaters.



Oesterreich-Ungarn.

Die passive Obstruktion der Eisenbahner. Die Bewegung unter den österreichischen Eisenbahnarbeitern ist ebenso schnell zurückgegangen, wie sie entstanden war. Dem Berichte des österreichischen Eisenbahnministeriums zufolge hat sich die Lage allgemein gebessert. Die neue Instruktion tut ihre Wirkung. Die Zugverspätungen werden geringer. Die Verkehrseinstellungen sind behoben. Auch die Verkehrsschwierigkeiten auf den Hauptstationen des Braunkohlengebiets und den Prager Stationen sind beseitigt. In Vorarlberg ist gestern die passive Resistenz beschlossen worden. Gewisse Schwierigkeiten bestehen nur noch auf den Tiroler Anschlußstationen an die Südbahn. Dagegen hat die Direktion der Statsbahn die Beschränkung des Güterverkehrs von und nach Prag aufgehoben.

Die Wahlreform kommt. Einer Deputation österreichischer Industrieller erklärte der Ministerpräsident auf Vorstellungen wegen der durch die „passive Resistenz" der Eisenbahner hervorgerufenen Verkehrsnachteile, die Regierung bedaure, daß die Lohnfrage der Eisenbahner mit der Wahlreform verknüpft werde. Sie beschäftige sich aber mit Zustimmung der Krone bereits mit der Bearbeitung einer Wahlreformvorlage auf moderner Grundlage. Sache des Parlaments sei es, die Reform noch in dieser Periode zum Abschluß zu bringen. Die Regierung wolle den Eisenbahnbediensteten unter Beachtung der Lage der Staatsfinanzen so weit wie möglich entgegenkommen, sei aber entschlossen, zur Sicherstellung des Verkehrs alle ihr zu Gebote stehenden Mittel anzuwenden, falls nicht bald die Eisenbahnbediensteten zu strengster und loyalster Pflichterfüllung zurückkehrten.

Rußland.

Die Wiedereinkehr der Ruhe. Als bestes Zeichen, daß man in maßgebenden

Kreisen die Lage in Rußland nicht mehr für gefährlich hält, kann folgende Meldung aus Kiel gelten: Sämtliche zwischen Memel und Peterhof stationierten Kriegsfahrzeuge und der Turbinenkreuzer „Lübeck“, sowie die Hochseetorpedoboote sind nach Kiel zurückgekehrt. Der Zweck dieser Schiffe war bekanntlich sehr verschieden angegeben worden. Daß sie in erster Linie den Auftrag hatten, bei dringender Gefahr der Zarenfamilie als Zuflucht zu dienen, dürfte aber feststehen, trotz aller Dementierungsversuche. Die Abberufung der Kriegsfahrzeuge beweist, daß man nunmehr die Gefahr für beseitigt hält.

Die Furcht vor Judenhetzen. Am Sonntag abend versammelte sich in Warschau eine größere Menge Israeliten in der Ostrowskastraße, um einen Angriff von antisemitischer Seite, den sie befürchtete, abzuschlagen. Militär zerstreute die Menge und gab dabei eine Gewehrsalve ab, durch die 9 Personen getötet wurden.

300 Matrosen zum Tode verurteilt. Aus Petersburg meldet ein Telegramm von gestern: Das Kriegsgericht in Kronstadt verurteilte an 300 Aufrührer zum Tode. Die Vollstreckung soll heute erfolgen. Mehrere Blätter protestieren gegen diesen Massenmord.

Frankreich.

Die Freuden französischer Minister. Eine der ersten Schwierigkeiten für die neuen Minister ist der drohende Ausstand der Arbeiter in den Kriegshäfen. Ein Telegramm meldet uns dazu aus Paris: Der Marineminister Thomson hat im Einvernehmen mit dem Kriegsminister Etienne Vorkehrungen getroffen, um durch Linien- und Kolonial-Artillerie sowie Infanterie den Dienst in den Arsenalen von Toulon, Cherbourg, Brest, Rochefort und Lorient, wo der Geralstreik für heute angekündigt ist, nach Möglichkeit zu sichern. Dieser Streik trägt einen durchaus politischen und nicht wirtschaftlichen Charakter. In den Aufrufen wird behauptet, daß die Regierung reaktionären Einflüssen zugänglich sei.

England.

Hoher Besuch vom Balkan. Der König von Griechenland und Prinz Nikolaus sind an Bord einer englischen Königsjacht gestern nachmittag in Portsmouth eingetroffen. Prinz Arthur von Connaught begab sich zur Begrüßung des Königs an Bord, worauf dieser nach Windsor abreiste.

Belgien.

Die Befestigung Antwerpens. Die Antwerpener Doppelvorlage des belgischen Ministeriums ist durch die vorberatenden Kammerabteilungen sehr bedeutend zusammengestrichen worden. Sollte die Abstimmung in der Kammer ein ähnliches Resultat ergeben, so dürfte ein Rücktritt des Kabinetts oder die Auflösung der Kammer wahrscheinlich sein. Ein Drahtbericht meldet darüber aus Brüssel: Nachdem gegen den Willen der Regierung die Hafenvorlage mit 78 gegen 63 Stimmen behufs Nachprüfung an einen Spezialausschuß verwiesen worden war, beschlossen die Kammerabteilungen, vorläufig nur den Beckenkanal mit 20 Millionen auszuführen. Außerdem haben die Festungskredite empfindliche Streichungen erfahren. Die Regierung erhält vorläufig für den Hafen anstatt 180 Millionen nur 20, für die Festung anstatt 108 nur 48 Millionen. Die Regierung will die Abstimmung in der öffentlichen Kammersitzung abwarten, bevor sie Entschlüsse über ihr Gehen oder Bleiben faßt.

Japan.

Japanische Tagesneuigkeiten. Der Londoner „Daily Telegraph“ läßt sich aus Tokio melden: Der frühere Präsident des Abgeordnetenhauses Yono, der der hauptsächlichste Sprecher in der letzten Versammlung war, in der gegen den Friedensschluß Einspruch erhoben wurde, ferner der Abgeordnete Otaka und die bedeutenden Politiker Yamada und Ogawa sind verhaftet worden unter der Anschuldigung, sich an den in der letzten Zeit stattgehabten Ruhestörungen beteiligt zu haben. – Ferner meldet das genannte Blatt, daß auch die Vereinigten Staaten ihre Mission in Tokio zum Range einer Botschaft erhoben haben, und daß Admiral Togo England mit einem Geschwader besuchen soll, und zwar wahrscheinlich Ende März. – Das halbamtliche Blatt „Kokumin“ meldet, wie dem Daily Telegraph aus Tokio mitgeteilt wird, der Kaiser von Rußland werde, um bessere Beziehungen zwischen Rußland und Japan herzustellen, binnen kurzem den Großfürsten Alexander Michailowitsch nach Japan entsenden, und in gleicher Mission werde ein japanischer Prinz nach Rußland entsandt werden. – Das japanische Parlament ist durch kaiserlichen Erlaß für den 25. Dezember einberufen worden.

China.

China will zahlen. Ueber die Modalitäten der Zahlung der chinesischen Kriegsentschädigung ist nunmehr, wie amtlich aus Peking gemeldet wird, zwischen Deutschland und China ein definitives Abkommen getroffen worden. Der deutsche Goldanteilbon (über Deutschlands Anteil an der Kriegsentschädigung) ist von deutscher und chinesischer Seite am Montag unterzeichnet worden.



Culmsee, 13. November. Die hiesige Zuckerfabrik hat ihre Prozesse wegen der Lieferung von Zucker, der sie im vergangenen Jahre infolge des Brandes nicht nachkommen konnte, in erster Instanz gewonnen. Es handelt sich um ein Objekt von etwa $^{3}/_{4}$ Millionen Mark. – Infolge des anhaltenden Regenwetters ist das Heranschaffen von Rüben außerordentlich beschwerlich, so daß die tägliche Verarbeitung weit hinter der Leistungsfähigkeit zurückbleibt.

Schwetz, 13. November. In einer zahlreich besuchten allgemeinen Wählerversammlung zur Aufstellung von Kandidaten für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen wurde völlige Uebereinstimmung erzielt. Herr Landrat von Halem empfahl mit Rücksicht auf die neu zu legende Kanalisation und Wasserleitung die Wahl des Herrn Kreisarzt Dr. Wagner, der nach dieser Richtung hin allein eine die Situation beherrschende Sachkenntnis besitze und dessen Stimme daher in dieser Sache für die Stadt von höchstem Werte sei. Herr Rektor Dr. Keller zog seine Kandidatur zu Gunsten des Herrn Dr. Wagner zurück.

Czersk, 13. November. Bahnarbeiter fanden am Bahndamm bei Schönfeld einen Mann mit furchtbar zugerichtetem Kopfe. Er war morgens aus dem Berliner Personenzuge hinausgefallen. Dem Mann, der sich Peter Rurau nennt und auf der Rückreise nach seiner ostpreußischen Heimat begriffen ist, wurde ein Notverband angelegt.

Pr. Stargard, 13. November. Zum Betriebsleiter des städtischen Gas- und Wasserwerkes wurde vom Magistrat Herr Ingenieur Meyer aus Braunschweig gewählt. Im ganzen waren über hundert Bewerbungen um diese Stelle eingelaufen.

Marienburg, 13. November. Die Besichtigung des Ordensschlosses ist seit gestern wieder an Sonn- und Festtagen von 2–4 Uhr nachmittags gestattet. In dieser Zeit ist der Eintritt frei.

Elbing, 13. November. Bei der Stadtverordnetenwahl in der 1. Abteilung, in welcher bekanntlich Herr Geheimrat Ziese der einzige Wähler ist, wurden gewählt auf sechs Jahre die Herrn Konsul Mitzlaff, Maurermeister Depmeyer, Rechtsanwalt Diegner, Sanitätsrat Dr. Salecker, Deichinspektor Krüger, Kaufmann Maas und Dr. Kranz, auf zwei Jahre Herr Bankdirektor Lilly.

Danzig, 13. November. Morgen treffen die Herren Ministerialkommissare Geh. Regierungsrat Rädlin, Geh. Oberbaurat Koch und Bauinspektor Kunze aus Berlin in dienstlichen Angelegenheiten hier ein und steigen im „Danziger Hof“ ab.

Danzig, 13. November. Im Diakonissen-Mutterhause fand Sonnabend nachmittag die feierliche Einsegnung von 11 Schwestern zum Diakonissenamte statt. Anwesend waren der Vorstand mit dem Herrn Oberpräsidenten v. Jagow an der Spitze und eine Anzahl Mitglieder der hier tagenden Provinzial-Synode. – Der Schumacher Hermann Kerkien versuchte durch einen Messerstich in die linke Brustseite sich das Leben zu nehmen und sprang, als seine Absicht nicht gleich gelang, noch aus seiner im ersten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße herab, wobei er sich Verletzungen am Kopf zuzog. – Von der Elektrischen Straßenbahn wurde im Stadtgebiet der Pächter Johann Maike aus Ladenburg, Kreis Neustadt, überfahren. Er erlitt schwere Kopfverletzungen und wurde nach dem Stadtlazarett geschafft.

Wartenburg, 13. November. Für einen Kuß, den der Besitzer G. aus Ottendorf der Frau eines Schuhmachers ohne Erlaubnis raubte, verurteilte das Schöffengericht zu Wartenburg den Übeltäter zu 50 Mark und Tragung der Gerichtskosten.

Bartenstein, 13. November. Der Kreistag beschloß am Sonnabend die Übernahme der Grunderwerbskosten für den Bahnbau Wehlau-Guttstadt und der Kleinbahn Wörterkeim-Schippenbeil auf den Kreis.

Skaisgirren, 13. November. Ein Prozeß um 10 Pfennig spielte sich vor dem hiesigen Amtsgericht ab. Der Prozeß, in dem zwei Rechtsanwälte tätig waren, hat dem unterliegenden Teil erheblich mehr gekostet, als der Wert des Objektes beträgt.

Tilsit, 13. November. Wilhelm Spangenberg, ein langjähriges Mitglied der Redaktion der „Tils. Allg. Ztg.“, ist am Sonnabend nach längerem Leiden im Alter von 62 Jahren gestorben.

Insterburg, 13. November. Um 5 Mk. sechs Jahre Zuchthaus bekam der Knecht Franz Weinrich aus Abbau Sodehnen vom hiesigen Schwurgericht zugesprochen. Als er den angetrunkenen Handlungsgehilfen Szittke vom Kruge nach Hause führte, schlug er ihn hinterrücks wiederholt mit einem Knüttel über den Kopf, so daß Szittke zusammenbrach. Dann griff Weinrich in die Hosentasche des am Boden Liegenden, zog daraus das Portemonnaie und entnahm ihm 5 Mk.

Insterburg, 13. November. Landschaftsrat Maul, ein treuer Freund und Anhänger der Freisinnigen Volkspartei, beging am Sonnabend seinen 70. Geburtstag. Der Kreisausschuß, dessen Mitglied er ist, erschien aus diesem Anlaß zur Beglückwünschung in seiner Wohnung und überreichte ihm als Ehrengeschenk ein prachtvolles Bild.

Pillau, 13. November. Herr Elias hat die hiesige Adlerapotheke für 217 000 Mark an Herrn Vanhöfen aus Korschen verkauft.

Wormditt, 13. November. Einer Messerstecherei zum Opfer gefallen ist der Brauereiarbeiter Greisener, ein Familienvater mit sieben Kindern. Er war von zwei anderen Arbeitern auf dem Heimwege überfallen und so schlimm zugerichtet worden, daß er bald darauf starb.

Memel, 13. November. In unserm russischen Nachbarorte Polangen streiken die Schüler des Progymnasiums. Ihre Forderungen sind: Abgang des Direktors, Nichtgrüßen der Lehrer usw.

Argenau, 13. November. Auf dem Schönschen Grundstücke in der Friedrichstraße wird eine große Dampfmolkerei errichtet. – Die Mitgliederzahl des Turnerklubs ist von 36 auf 72 gestiegen. Auch der Kassenbestand des Vereins ist günstig. Der Fahnenfonds beträgt fast 300 Mk. Deshalb ist nunmehr bei der Mündener Fahnenfabrik eine Fahne bestellt worden. In den Vorstand wurden Rektor Seydlitz, Postmeister Basta, die Lehrer Böttger, Zielinski und Schmidt, die Kaufleute Peiser und Mayer und Bahnvorsteher Marienfeld gewählt.

Bromberg, 13. November. Verschwunden ist seit Mittwoch der 41 Jahre alte Arbeiter Casimir Bilawski, Kujawierstraße. B. kehrte am Mittwoch abend nicht, wie gewöhnlich, von der Arbeit nach Hause heim, und es konnte bisher über seinen Aufenthalt nicht das Geringste in Erfahrung gebracht werden. Seine Angehörigen vermuten, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Posen, 13. November. Sonnabend nachts 12 Uhr hantierten zwei in dem Hotel Bazar bedienstete Heizer beim Schlafengehen mit einem geladenen Revolver. Bei dieser Gelegenheit entlud sich die Waffe, und die Kugel drang dem einen in die rechte Seite der Brust. Zwei hinzugerufene Ärzte ordneten die Überführung des Verletzten nach dem Stadtkrankenhause an.



Thorn, 14. November

– **Der neue Regierungspräsident von Marienwerder, Schilling,** ist gestern vormittag im Neuen Palais in Berlin vom Kaiser **empfangen worden.**

– **Personalien.** Der Gerichtsassessor Pfankuch in Thorn ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Lobsens ernannt worden. – Dem Kreisbauinspektor Karl Michaelis zu Elbing und dem Rektor Gustav Boewig zu Elbing ist der Königl. Kronenorden vierter Klasse verliehen worden. Die silberne Dienstmedaille ist dem Lokomitivführer Methner hier anläßlich seines 25jährigen Dienstjubiläums verliehen worden. – Herr Mittelschullehrer Donath bestand am Sannabend in Posen das Rektoratsexamen und erwarb damit die Berechtigung zur Leitung von Schulen mit lateinischem und französischem Unterricht.

– **Das große Los.** In der gestrigen Nachmittags-Ziehung der preußischen Klassenlotterie hat Fortuna das große Los, 500 000 Mark, auf die Nr. 229 738 fallen lassen. Ferner wurden gezogen 2 Gewinne zu 10 000 Mark auf Nr. 95 565 und 228 889.

– **Der Verkehr mit Rußland.** Pakete und Wertbriefe nach Finnland sind jetzt auch auf dem Wege über Rußland wieder zur Beförderung zugelassen; der Paket- und Wertbriefverkehr mit Finnland unterliegt daher keinen Beschränkungen mehr. Dagegen macht die Eisenbahndirektion zu Kattowitz bekannt, daß der Eisenbahnverkehr mit Sosnowice, wie überhaupt mit Rußland, auch heute noch völlig stockt.

– **Für Seefahrer.** Im Navigationsschulgebäude zu Danzig wird am 17. November ds. Js. eine Prüfung zum Schiffer auf Küstenfahrt abgehalten. Anmeldungen bis 16. November ds. Js.

– **Westpreußische Provinzialsynode.** Der Antrag der vorigen Provinzialsynode an den Oberkirchenrat, für den Westpreußischen Generalsuperintendenten eine Dienstwohnung bereit zu stellen, ist von der obersten Kirchenbehörde empfehlend an den Kultusminister weitergegeben, von diesem nach einer Rücksprache mit dem Finanzminister aber abschlägig beschieden worden. Seit dem 1. April 1899 sind in der Provinz Westpreußen neu errichtet 3 Kirchengemeinden, 15 Kirchengemeinden mit Pfarrstellen und 6 Pfarrstellen. Für die Besoldung der Vikare ist eine höhere Summe in den Etat eingesetzt worden. Die Beteiligung an den Orgelkursen ist eine immer zunehmende.

– **Westpreußischer Provinzial-Lehrerverein.** Am Sonnabend fand in Danzig eine Gesamtvorstandssitzung des Westpreußischen Provinzial-Lehrervereins statt, bei der u. a. beschlossen wurde: Die Sammlungen für die Kügler-Stiftung sollen unter den Lehrern unserer Provinz noch fortgesetzt werden. Aus dieser Stiftung haben in diesem Jahre bereits vier westpreußische Lehrer eine Unterstützung zu einer Erholungs- bezw. Badereise erhalten. Es wurde beschlossen, die nächstjährige Vertreterversammlung Anfang Oktober n. Js. in Danzig abzuhalten. Die verschiedene Lage der Ferien macht es sehr schwierig, einen Termin ausfindig zu machen, an welchem allen Lehrern der Provinz der Besuch der Versammlungen möglich ist. Die Pfingstferien kommen deshalb nicht in Betracht, weil Pfingsten n. Js. die deutsche Lehrerversammlung in München stattfindet. – Die 19. Provinzial-Lehrerversammlung soll bekanntlich 1907 in Elbing stattfinden. Es wurde beschlossen, diese Versammlung für die Pfingstferien einzuberufen.

– **Zum Abschied Dr. Klunders.** Um dem als Domherr nach Pelplin berufenen Pfarrer der St. Marienkirche Herrn Dr. Klunder eine Ehrung zu bereiten, werden die Angehörigen seiner Gemeinde dem Scheidenden ein Abschiedsessen geben. Zur Feststellung der Teilnehmerzahl ist eine Liste in Umlauf gesetzt worden.

– **Lehrerinen-Feierabendhaus-Lotterie.** Die Nummern 3822 3870 3433 3445 3449 3457 sind gezogen worden. Die Gewinne, darunter eine Tasse, Geschenk Ihrer Majestät, sind von Frl. Lina Pankow Elisabethstr. 11 II. abzuholen.

– **Der Singverein** hat, da das Lokal im Artushof morgen, Mittwoch, nicht frei ist, seinen Übungsabend für diesmal auf Donnerstag den 16. 2c. verlegt.

– **Der Männergesangverein Liederhort** begeht am Mittwoch im Artushofe, wie wir bereits meldeten, sein erstes diesjähriges Wintervergnügen. Zur Aufführung gelangt u. a. „Schön Ellen“ von Max Bruch, zu dem als Solisten Frau Rüthling und Herr Steinwender gewonnen sind.

– **Der Radfahrer-Verein „Vorwärts“** hatte zu Mittwoch den 8. d. Mts.. eine Hauptversammlung anberaumt, da durch Verzug des bisherigen Schriftführers sowie zweiten Fahrwarts die Ersatzwahl erforderlich wurde. Von 21 anwesenden aktiven Mitgliedern wurde Herr Feuerhoff als Schriftführer und Herr Kirste als zweiter Fahrwart gewählt.

– **Ein evangelischer Familienabend** soll wieder Donnerstag d. 16. d. Mts. 8 Uhr im Gartensaale des Tivoli gehalten werden. Es werden Lichtbilder aus dem Leben des Schwedenkönigs Gustav-Adolf und aus der so segensreichen Wirksamkeit des Gustav-Adolf-Vereins mit begleitendem Vortrage von Herrn Pfarrer Jacobi vorgeführt werden. Ferner wird der altstädtische Kirchenchor unter Leitung des Herrn Steinwender mehrere Gesänge zu Gehör bringen, auch werden einige Kinder Deklamationen vortragen. Die Lichtbilder stammen aus dem Verlage von Arwed Strauch in Leipzig, und werden wegen ihrer Schärfe gerühmt. Jeder Freund der evangelischen Kirche ist willkommen, doch werden zur Deckung der nicht unerheblichen Kosten 10 Pfg. Eintrittsgeld erhoben, Kinder in Begleitung Erwachsener sind frei. Insbesondere werden die in unsrer Stadt so zahlreichen Freunde des Gustav-Adolf-Vereins der Veranstaltung Interesse entgegenbringen.

– **Aus dem Theaterbureau.** Der Spielplan dieser Woche ist folgender: Donnerstag, den 16. Nov. wird Sudermanns Novität „Stein unter Steinen“, welche bei ihrer Erstaufführung riesigen Beifall erntete, zum zweiten Male gegeben. Freitag, den 17. November cr. geht Paul Lindaus 4aktiges Lustspiel „Die beiden Leonoren“ erstmalig in Szene. Sonnabend, den 18. November: „Romeo und Julia“ Trauerspiel in fünf Aufzügen von William Shakespeare. Sonntag, den 19. November cr. nachm. 3 Uhr (bei halben Preisen) Novität „Elga“ Nocturnus in 7 Bildern von Gerhart Hauptmann, abends $7^{1}/_{2}$ Uhr: Die urfidele Gesangs-Posse „Der Mann im Monde“ von Eduard Jacobson. – Der Vorverkauf zu der Sonntag-Nachm.-(Elga) Vorstellung beginnt ab Mittwoch an der Tageskasse. (10–1 und 4–5 Uhr.)

– **Launen der Natur.** Ein für die jetzige Jahreszeit gewiß recht seltene Ware wurde auf dem heutigen Wochenmarkte zum Verkaufe angeboten. Der Gärtner Ditsches aus Lulkau bot zehn Pfund frische Himbeeren feil, die erst jetzt in seinem Garten zur Reife gekommen waren.

– **Für Waffenfreunde.** Herr Büchsenmacher E. Peting hat in seinem Schaufenster eine sehr interessante Sammlung ausländischer Schuß- und Hiebwaffen, u. a. Beduinengewehre, siamesische und chinesische Schwerter sowie kunstvolle Sattelpistolen, ausgestellt.

– **Endlich!** Das Baugerüst, das seit so langer Zeit den Turm der Garnisonkirche verunzierte, ist nun endlich nach Vollendung der Reparaturarbeiten abgenommen worden. Auch die Turmuhr ist nun wieder im Betriebe. Lange genug hat es aber auch gedauert.

– **Der Wasserstand der Weichsel** bei Thorn betrug heute 1,12 Meter über Null; bei Warschau –,– Meter.

– **Meteorologisches.** Temperatur + 2, höchste Temperatur + 3, niedrigste + 2, Wetter bewölkt. Wind nordost. Luftdruck 749.

Mocker, 14. November.

– Die **Liedertafel - Mocker** feiert am Sonnabend, den 18. ds. Mts. Abends 8 Uhr im „Wiener Café" Mocker ihr 20. Stiftungsfest.

Podgorz, 14. November.

– **Die Ergänzungswahlen für den Gemeinde-Kirchenrat und die Gemeindevertretung** sowie die Ersatzwahlen für die verstorbenen Gemeindevertreter Eggebrecht und Raddatz haben am Sonntag in der evangelischen Kirche nach beendetem Gottesdienste stattgefunden. In den Kirchenrat wurden wiedergewählt: Bürgermeister Kühnbaum-Podgorz, Besitzer Emil Hahn-Podgorz und Besitzer Johann Finger-Groß-Nessau. Bei der Wahl der Gemeindevertreter wurden sämtliche 9 Ausscheidende, und zwar Rentier Leopold Olbeter, Schmiedemeister Johann Laux, Bremser a. D. Franz Neumann, Tischlermeister Gustav Prochnow, Kaufmann Hermann Streifling, Zugführer Wilhelm Heinrich - Podgorz, Besitzer Eduard Moede-Ober-Nessau, Gemeindevorsteher Hermann Fritz-Ober-Nessau und Besitzer August Poschadel-Klein-Nessau wiedergewählt. Für die verstorbenen Gemeindevorsteher wurden auf 3 Jahre Rangiermeister August Persicke-Podgorz und Schmiedemeister Leichnitz-Ober-Nessau gewählt.

— **Vom Schießplatz.** Das Barackenlager steht nun wieder leer, da das 140. Inf.-Regt. aus Hohensalza, nachdem es seine Schießübungen beendet hat, am Sonnabend und das Scheibenkommando desselben Regiments gestern nach seinem Standort zurückgekehrt sind.

Rentschkau, 14. November.

Gestorben ist gestern hier der allgemein beliebte und geschätzte Gutsbesitzer Herr Heinrich Fritz. Der Verstorbene war ein äußerst tüchtiger und strebsamer Landwirt, der sich aus eigener Kraft emporgearbeitet hat. Die Beerdigung findet Donnerstag 2½ Uhr in Rentschkau statt.



Festtage in Nürnberg.

Nürnberg, 14. November. Der Prinz-Regent sandte gestern nachmittag seinen Generaladjutanten Freiherrn von Wiedemann zu dem gegenwärtig hier weilenden bayrischen Gesandten in Berlin Grafen **Lerchenfeld** und ließ ihm aus Anlaß seiner **25-jährigen Tätigkeit** als Gesandter in Berlin sein Reliefbild mit einem Glückwunschschreiben überreichen.

Nürnberg, 14. November. Zur Teinahme an der Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals sind der Kaiser die Kaiserin und der Kronprinz heute früh um 9 Uhr 5 Min. hier eingetroffen. Sie wurden auf dem Bahnhof von dem Prinzregenten von Bayern und den Mitgliedern des bayerischen Königshauses herzlich empfangen. Nach Erledigung des üblichen militärischen Zeremoniells hielt in der festlich geschmückten Empfangshalle der Oberbürgermeister von Nürnberg eine Ansprache an den Kaiser, die mit einem Hoch auf die Majestäten endigte. Der Kaiser erwiderte mit einigen dankenden Worten und brachte ein dreifaches Hurra auf den Prinzregenten Luitpold aus. Darauf fuhren das Kaiserpaar und die übrigen Fürstlichkeiten durch ein Spalier von Vereinen und Schulen auf die Burg, von dem überaus zahlreichen Publikum mit lautem Jubel begrüßt.

Nürnberg, 14. November. Die feierliche Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms des Großen fand in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin, des Kronprinzen, des Prinzregenten von Bayern, zahlreicher Mitglieder des bayerischen Königshauses, des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, des Reichskanzlers u. a. statt. Das Wetter war trübe, aber es regnete nicht.

König Alfons in Wien.

Wien, 14. November. Der Kaiser hat den König von Spanien zum Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 38 ernannt. Unmittelbar nach Ankunft in der Hofburg stattete der König dem Kaiser in der Uniform des Oberstinhabers dieses Regiments einen Besuch ab. Später besuchte der König die Erzherzogin Marie Valerie, darauf den Erzherzog Friedrich. Sodann fuhren der Kaiser und der König zum Frühstück nach der spanischen Botschaft, von wo sie sich nach der Hofburg zurückbegaben. Am Nachmittag empfing der König die am Wiener Hofe akkreditierten Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger sowie eine Offiziersdeputation des Infanterie-Regiments Nr. 38.

Wien, 14. November. Der König von Spanien hat dem Minister des Äußern Grafen Goluchowski und dem Ersten Oberhofminister Fürsten Liechtenstein die Kette des Ordens Karls III. verliehen.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg, 14. November. Auf Antrag des Ministerpräsidenten Grafen Witte sind die Gouverneure der Provinzen Esthland, Perm, Tomsk, Kasan und der Stadt Odessa abberufen worden, weil sie keine Maßnahmen zur Verhinderung der jüngsten Unruhen ergriffen haben.

Petersburg, 14. November. Die Residenz des Kaisers wird am 16. November nach Zarskoje-Sselo verlegt werden.

Petersburg, 14. November. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur). Der frühere Vizepräsident der Kunstakademie Graf Tolstoi ist zum Unterrichtsminister ernannt worden.

Petersburg, 14. November. Die Ruhe in Kronstadt ist noch nicht wieder gestört worden. Die Truppen haben keinerlei Anlaß einzuschreiten. Die Kriegsgerichte sind fortgesetzt tätig, um die Aburteilung der Meuterer zu beschleunigen.

Paris, 14. November. Das Journal meldet aus Helsingfors, daß die Garnison der Festung Sweaborg gemeutert habe. Die Soldaten verlangen bessere Behandlung.

Breslau, 14. November. Auf dem Kaiser Wilhelm- und dem Kronprinzenschacht der Wildensteinsegengrube sind heute früh **300 Mann nicht eingefahren.** Sie verlangten eine Lohnerhöhung wegen der Fleischteuerung. Die Blättermeldung, **daß** 1700 Arbeiter **nicht** eingefahren seien, ist nach Mitteilung der Direktion unrichtig.

Breslau, 14. November. In den Myslowitzer Gruben, die Eigentum der Kattowitzer Bergbau-Aktien-Gesellschaft sind, ist der **Streik** ausgebrochen.

Berlin, 14. November. Auf Anregung Japans sind die **deutsche** und die **japanische Regierung** schon vor einiger Zeit übereingekommen, die Umwandlung der beiderseitigen Gesandtschaften in Tokio und Berlin in **Botschaften** in die Wege zu leiten.

Wildpark b. Potsdam, 14. November. Die **Kronprinzessin,** die den Kronprinzen zur Bahn geleitet hatte, reiste nicht mit nach Nürnberg.

Essen, 14. November. **Kardinal Fischer,** Erzbischof von Köln, sprach in einer Massenversammlung von katholischen Arbeitern. Er sprach u. a. über den Unterschied zwischen der christlichen und der sozialdemokratischen Arbeiterschaft. Hierbei gab er seinem tiefen Schmerz über die **konfessionelle Verhetzung Ausdrnck** und verurteilte es entschieden, wenn in dieser Beziehuug auf katholischer Seite gesündigt werde.

Wien, 14. November. In den Verhandlungen des Eisenbahnministeriums mit dem **Eisenbahnpersonal** ist ein vollkommenes **Einverständnis** erzielt worden. Man hofft, daß es nun auch auf den Privatbahnen zu einer Einigung kommen werde. Die Regierung bewilligte den Eisenbahnangestellten **Lohnerhöhungen** von 10 bis 20 Prozent.

Budapest, 14. November. Die Gerüchte über eine **Demission** des Ministerpräsidenten **Fejervary** oder eine Erschütterung der Stellung des Kabinetts sind, wie das Ungarische Telegraphen-Korrespondenz-Bureau mitteilt, ohne tatsächliche Grundlage.

Paris, 14. November. Einer hier eingegangenen Nachricht aus London zufolge wird dort die **Konferenz der sechs Botschafter in Konstantinopel** als letzter, einer Flottenkundgebung vorangehender, diplomatischer Akt angesehen. Da die Finanzagenten der sechs Mächte, heißt es in der Meldung weiter, bezüglich der Finanzreform für Mazedonien einig sind, erscheint es natürlich, daß die Botschafter beim Sultan die Genehmigung dieser Reform und gleichzeitig die der Ernennung der Finanzagenten beantragen.

Paris, 14. November. Alle **Arsenale** in den französischen **Kriegshäfen** stehen unter starker militärischer Bedeckung, um die Arbeitswilligen vor den Angriffen der streikenden Arbeiter zu schützen.

Christiania, 14. November. Bei der **Volksabstimmung** über die **Königswahl** in Norwegen wurden am gestrigen Montag bis abends 10½ Uhr 185 284 Stimmen mit Ja und 53 907 mit Nein abgegeben.

London, 14. November. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die japanische Regierung hat zwei Dampfer der Dominion-Linie gechartert, um von den Russen **gefangen genommene Japaner nach der Heimat** zurückzuschaffen. Die Dampfer werden wahrscheinlich in drei oder vier Wochen nach einem deutschen Hafen fahren, um dort 100 Offiziere und 2000 Mann an Bord zu nehmen.

Windsor, 14. November. Der **König von Griechenland** und Prinz und Prinzessin Nikolaus von Griechenland sind gestern nachmittag hier eingetroffen. Sie wurden auf dem Bahnhofe vom König, der Königin, den Spitzen der Zivilbehörden und Mitgliedern der griechischen Kolonie in London begrüßt.

Tokio, 14. November. In den Provinzen, in denen, wie gemeldet, eine **Hungersnot** ausgebrochen ist, herrscht großes Elend. Die Bauern essen Pferdefleisch, vor dem die Japaner sonst größte Abscheu haben, verkaufen ihre Kinder und wandern nach anderen Gegenden aus.

Dar-es-Salaam, 14. November. Aus Mrohoro wird gemeldet, daß die **Aufständischen** aus den Matumbi- und den Kitschibergen die Abwesenheit des Oberleutnants Paasche benutzten und zwischen Nyanwiki und Mtanza ins **Rufigjigebiet eingefallen** sind. Sie haben zahlreiche Hütten niedergebrannt und entführten Weiber und Kinder. Die Aufständischen wandten sich nach Süden, wurden aber vom Bezirksamtmann Lamprecht und dem Feldwebel Kolberg verfolgt und erlitten hierbei bedeutende Verluste.

Standesamt Mocker.

Vom 5. bis 11. November 1905 sind gemeldet:

a) als geboren: 1. S. dem Kellner Rochus Jendrzejewski. 2. S. dem Besitzer Eduard Radtke. 3. S dem Arbeiter Franz Praß. 4. T. dem Pfefferküchler Wladislaus Wilczynski 5. T. dem Arbeiter Anton Ruminski. 6. T. dem Arbeiter Franz Felski. 7. T. dem Buchdruckereimaschinenmeister Karl Tornow. 8. T. dem Arbeiter Andreas Zuchnelski. 9. T. dem Arbeiter Ferdinand Haberer. 10. T. dem Kaufmann Max Albert Weese. 11. S. dem Arbeiter Franz Lenz. 12 S. dem Former Albert Lonkowski. 13. S. dem Arbeiter Franz Kamprowski. 14. T. dem Schiffer Paul Marchlik.

b) als gestorben: 1. Hermann Schmid 71 Jahre. 2. Petronella Jasinski 75 Jahre. 3. Josef Kierszkowski 63 Jahre 8 Monate. 4. Johann Huse 68 Jahre. 5 Josef Sliwczynski 3 Wochen. 6. Albrecht Strzelecki 63 Jahre. 7. Martha Lewicki 1 Jahr 6 Tage.

c) zum ehelichen Aufgebot: 1. Arbeiter Ludwig Arkuschewski mit Marianna Brandt, geb. Trabka. 2. Anstreicher Ernst Otto Poddig Schönwalde mit Viktoria Landecki, Schönwalde. 3. Böttchergeselle Bielitzki mit Julianna Burzynski. 4. Heizer Theophil Cicherski mit Käthe Laura Lemke.

d) Eheschließungen: Schmied Ludwig Ciechanowski mit Martha Petronella Jagielski.

Kurszettel der Thorner Zeitung.

Berlin, 14. November		13. Nov.
Privatdiskont	4½	4½
Österreichische Banknoten	85,05	85,10
Russische „	216,05	216,50
Wechsel auf Warschau	–,–	–,–
3½ pZt. Reichsanl. unk. 1905	100,60	100,70
3 pZt. „	89,20	89,20
3½ pZt. Preuß. Konsols 1905	100,90	100,90
3 pZt „	89,–	89,–
4 pZt. Thorner Stadtanleihe	103,10	103,10
3½ pZt. „ „ 1895	98,10	–,–
3½ pZt. Wpr. Neulandsch. II Pfbr.	98,40	98,40
3 pZt. „ „ II „	86,40	86,30
4 pZt. Rum. Anl. von 1894	91,25	–,–
4 pZt. Russ. unif. St.-R.	84,60	–,–
4½ pZt. Poln. Pfandbr.	–,–	–,–
Gr. Berl. Straßenbahn	201,75	202,20
Deutsche Bank	240,80	241,30
Diskonto-Kom.-Ges.	189,–	189,20
Nordd. Kredit-Anstalt	122,50	122,75
Allg. Elektr.-A.-Ges.	225,–	225,90
Bochumer Gußstahl	243,40	244,30
Harpener Bergbau	214,–	214,20
Laurahütte	254,25	255,90
Weizen: loko Newyork	93,–	93⅜
„ Dezember	179,25	180,75
„ Mai	189,–	190,–
„ Juli	–,–	–,–
Roggen: Dezember	168,50	169,75
„ Mai	173,25	174,50
„ Juli	–,–	–,–

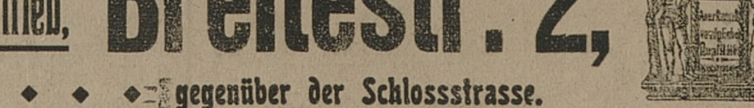
Wechsel-Diskont 5½ pZt., Lombard-Zinsfuß 6½ pZt.

Das beste Frühstück ist Meßners Tee, er wirkt anregend auf Geist und Körper und wird selbst vom empfindlichsten Magen gut vertragen. Meßmers Mischung stellt sich auf kaum 1½ Pfg. die Tasse und ist der Tee der feinsten Kreise.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Kapitän Czarra Dampfer Alice mit div. Gütern, L. Demski Kahn mit div. Gütern, beide von Danzig nach Thorn. D. Kubacki Kahn mit Kleie, J. Schinkowski Kahn mit Kleie, beide von Wloclawek nach Thorn. A. Orlowski Kahn mit Weizen, J. Winerski Kahn mit Roggen und Gerste, beide von Plock nach Thorn. S. Brumm Kahn mit Kleie von Warschau nach Thorn. A. Hohensee Kahn mit Roggen von Plock auf Ordre.

Ewald Schmidt, Kaffee-Gross-Rösterei mit elektr. Betrieb. Breitestr. 2,





gegenüber der Schlossstrasse.



Spezial-Geschäft für Kaffee, Kakao, Tee, Schokolade und Kakes.





Gestern vormittag $10^3/_4$ Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, der Kalkulator a. D.

Guido Lauffmann

im Alter von 67 Jahren.
Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Thorn, den 14. November 1905.

Auguste Lauffmann.

Beerdigung findet am Donnerstag, d. 16. d. M., 3 Uhr von der Leichenhalle des altstädt. ev. Kirchhofes aus statt.

Bekanntmachung.

Für die Ergänzungswahlen zur **Handelskammer im Wahlbezirke Thorn** habe ich auf

Montag, den 27. November

nachmittag 4 Uhr für die zweite Wahlabteilung,
nachmittag 5 Uhr für die erste Wahlabteilung
im **kleinen Saale des Schützenhauses** Termin angesetzt, zu dem ich die Wahlberechtigten des Stadt- und Landkreises Thorn ergebenst einlade.

Von der zweiten Abteilung sind Ergänzungswahlen für die Ende dieses Jahres ausscheidenden Mitglieder, die Herren Bankdirektor Asch und Otto Guksch, von der ersten Wahlabteilung für die Ende dieses Jahres ausscheidenden Mitglieder, die Herren Stadtrat Schwartz und P. Laengner vorzunehmen.

Thorn, den 13. Novbr. 1905.

Herm. F. Schwartz
Wahlkommissar
für den Wahlbezirk Thorn.

Bekanntmachung.

Für die Ergänzungswahlen zur **Handelskammer im Wahlbezirke Kulm** habe ich auf

Montag, den 20. November

nachmittag 6 Uhr
im Stadtverordneten-Sitzungs-Saal in **Kulm** Termin angesetzt, zu dem ich die Wahlberechtigten des Kreises Kulm ergebenst einlade.

Es sind für die Ende dieses Jahres ausscheidenden Herren Dr. Henatsch, gewählt von der ersten Abteilung der Wahlberechtigten, und W. Schultze, gewählt von der zweiten Abteilung, Neuwahlen vorzunehmen.

Thorn, den 13. Novbr. 1905

Emil Dietrich,
Wahlkommissar
für den Wahlbezirk Kulm.

Bekanntmachung.

Für das durch den Tod ausgeschiedene Handelskammermitglied Herrn J. Meyer in Briesen ist gemäß § 17 des Gesetzes über die Handelskammern eine **Ersatzwahl** vorzunehmen durch die zweite Abteilung der Wahlberechtigten des Kreises Briesen. Ich habe deshalb auf

Donnerstag, den 23. Nov.,

nachmittag 4 Uhr
im **Saale des Hotels „Schwarzer Adler"** Termin angesetzt, zu dem ich die Wahlberechtigten der zweiten Abteilung des Wahlbezirks Briesen ergebenst einlade.

Thorn, den 13. Novbr. 1905.

Emil Dietrich,
Wahlkommissar
für den Wahlbezirk Briesen.

Bekanntmachung.

Die Schornsteinreinigung in der sogenannten Kl.-Mocker findet in der Zeit vom 9. November bis einschließlich 15. November 1905 statt.

Mocker, den 7. November 1905.

Der Amtsvorsteher.
Falkenberg.

Platzvertreter

Für den hiesigen Platz und Umgegend wird für eine äußerst leistungsfähige

Confituren- u. Zuckerwarenfabrik

ein erstklassiger Vertreter gesucht, welcher mit Kaufleuten, Zuckerwarenfabrikanten und Konditoren Fühlung hat. Off. unter „**Leistungsfähig**" postl. Grünberg i. Schl.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen Stellenvermittelung kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder, fortwährend bedeut. Eingang v. Besetzungsauftr.; jederzeit Bewerber aus allen Geschäftszweigen. Geschäftsstelle: **Königsberg i. Pr., Passage 2 II.** Fernsprecher 1439.

Schlossergesellen und Lehrling

sucht **Robert Majewski,** Fischerstraße 49.

Schmiedegesellen

und Lehrlinge stellt ein
H. Rose, Schmiedemeister,
Stewken, am Hauptbahnhof-Thorn.

Geübter Durchnäher

für **Mc. Kay Masch.** wird bei hohem Lohn sofort gesucht.

Herrmann Guth
Schuhfabrik, Pr. Stargard.

Malerlehrlinge

stellt sofort ein
Oscar Haberland, Elisabethstr. 10.

Einen Lehrling

zur Bäckerei sucht
Otto Sakriss, Bäckermstr. Culmerstr.

Ein Lehrling findet Stellung bei **A. Wohlfeil,** Bäckermeister.

Bezirksschornsteinfegermeister **H. Splitzer** aus Gnesen sucht

1—2 Lehrlinge.

Können sofort eintreten. Lehrzeit 3 Jahre bei freier Station und Kleidung.

Lehrlinge

können sofort oder später eintreten.
H. Neumann, Friseur, Podgorz.

Einen Hausburschen

sucht **Paul Seibicke,** Feinbäckerei, Baderstraße 22.

Einen Kutscher

fleißig, nüchtern und zuverl. sucht
L. Bock.

Anständige Hausmädchen

empfiehlt Stellenvermittlerin
Bertha Sawitzki, Strobandstr. 24.

Ordentliche Aufwärterin

gesucht Brombergerstraße 102.

Aufwärterin
sof. gesucht Brombergerstr. 31, part

Gut erhaltenes Klavier

für Restaurant und fast neues **Geldspind** bill. zu verk.
Julius Hirschberg, Culmerstr. 22.

„Wendt's Patent-Cigarren sind für empfindliche Raucher die gesundheitsdienlichsten Tabakfabrikate der Gegenwart".

Dr. G. v. Lagerheim,
Professor an der Universität Stockholm.



Wendt's Patent-Cigarren No. 5 A, Perfectos, 100 Stück 6 Mark.
Eine in dieser Preislage besonders beliebte Sorte.
Unter Garantie der Zurücknahme auf Kosten der Fabrik, wenn Cigarren nicht durchaus befriedigen.

Absorption des Nicotins und der giftigen Verbrennungsgase.

Nach dem Geheimen Hofrat Universitäts-Professor Dr. med. Hugo Gerold.

Wendt's Patent-Cigarren

D.R.P. 145727 — D. R. P. 68648.

nach Universitäts-Professor Dr. H. Thoms-Berlin.

Fabrikate direct zu haben in Preislagen von 34 bis 300 Mark, in allen Geschmacksrichtungen, Grössen, Qualitäten u. Quantitäten (auch Proben). Preisliste und Broschüre gratis.

Wendt's Cigarrenfabr. Aktienges., Bremen, Postfach 335

VELMA SUCHARD

CHOCOLAT EXTRA FONDANT.
SUCHARD, ERFINDER & ALLEINIGER FABRIKANT.

Meine Butter

kostet von heute ab
1,40 Mk. p. Pfd.
W. Gertz, Molkerei,
Mellienstr. 76.

Ein heller verwendet stets **Dr. Oetker's** Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg.

Fructin
bester Ersatz für
Honig.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Suche sofort gut gehendes

Hotel oder garni oder Restaurant,

aber ein nachweislich gutgehendes, um eine Familie anständig zu ernähren, zu pachten. Suchender ist ein nüchterner und strebsamer Herr, früherer Besitzer. Offerten an die Expedition d. Bl. erb. unter **H. 1.**

Beste oberschl. Steinkohlen Salon-Briketts Kleingemachtes Brennholz

liefert zu billigsten Preisen jedes Quantum frei ins Haus
Fritz Ulmer, Mocker.

Logis

ohne oder mit Bekostigung zu haben
Regitz, Mocker, Gasthof 3 Sterne.

Versicherungsstand 46 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833. — Reorganisiert 1855.

Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.
Äußerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Lebensversicherungspolicen.
Anerkannt billigst berechnete Prämien bei frühem Dividendenabzug.
Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententarife.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern.

In Thorn: Hauptagent **Max Glässer,** Gerstenstr. 16.

---

3 Keller-Räumlichkeiten,

an der Straße gelegen, sehr passend für Tischler-, Schlosser-, Klempner-Werkstelle 2c. von sofort preiswert zu vermieten.
J. Biesenthal, Gerechtestr. 30.

Ein gut erhaltener Blasebalg

zu verk. Zu erf. in der Geschäftsst.

5000 Mark

zur Ablösung einer sicheren Hypothek von sofort gesucht.
Gefl. Angebote unter **M. K.** an die Expedition d. Ztg.

Wer Stellung sucht, verlange die **»Deutsche Vakanzenpost«** 134 Eßlingen a. N.

Mittwoch, den 22. November (Buß- und Bettag),
abends 8 Uhr
in der Garnison-Kirche:

Kirchen-Konzert.

Chor: **Der Sing-Verein** { Athalia für Soli, Chor und Ochester, Ensembles a. Elias u. Matthäuspassion.

Solis: Frau **Helene Davitt** (Sopran), Herr **Steinwender** (Tenor) und gesch. Solokräfte des Vereins. Orchester: **Die Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke No. 21.**

Instrumental-Solis: Herr Kapellmeister **Böhme** (Violine) und **Fritz Char** (Orgel).

Eintrittskarten à 1 Mk., Familienbillets 3 Stück 2 Mk. in der Buchhandlung von **Walter Lambeck** (am Bußtage ab 2 Uhr nachmittags nur im **Café Nowak**).

Fritz Char, Musikdirektor.

H. Salomon jr.

Breitestr. 26. ~ ~ ~ Breitestr. 26.

Besondere Gelegenheit!

Mittwoch, Donnerstag, Freitag
kommen ca. 400 Stück

wunderschöne Wollblusen,

ganz auf Futter, feineren Genres, in Serien
à 4,00, 5,00 u. 6,00 Mk.,
Wert teils das Doppelte, zum Verkauf.

Ebenso große Posten **Tändelschürzen** weiß u. bunt.

Battistschürze mit Besatz Stück 0,15 Mk.
Battistschürze, ringsherum Stickerei Stück 0,65 Mk.

Ca. 800 Paar coul. Glacéehandschuhe
in modernen Farben, Paar 0,98 Mk.

Grosse Posten Damen-Filzhüte,
nur moderne Formen, von 0,75 Mk. an.

Solange der Vorrat reicht.

Backfisch-Costumröcke in grosser Auswahl.

Evang. Familienabend

Donnerstag, den 16. November, abends 8 Uhr
im Gartensaale des Tivoli.

Lichtbilder-Vortrag:
„Gustav Adolf und der Gustav Adolf-Verein"
– Herr Pfarrer **Jabobi.** –
Vorträge des altstädt. Kirchenchors unter Leitung des Herrn **Steinwender.**
Deklamationen.
Eintritt 10 Pfg. Kinder in Begleitung Erwachsener frei.



Eingetretener Hindernisse wegen kann der

Überbrettl-Abend

erst Donnerstag, d. 23. d. Mts.
6 Uhr nachmittags
stattfinden.

Klara Gessel.

Fabrik für Hemden, Arbeiter-Sachen, Knaben-Konfektion, sow. sämtliche Stoffsachen

Thorn, Gerechtestr. 30

verkauft auch von jetzt ab an Private einzelne Stücke zu Fabrikpreisen und wird sehr empfohlen, dort seinen Bedarf in allen Kleidungsstücken zu decken.

Altes Gold und Silber

kauft zu höchsten Preisen
F. Feibusch, Goldarbeiter, Brückenstr. 14, I

Stadttheater in Thorn.

Direktion: **Carl Schröder.**

Donnerstag, d. 16. Nov. 1905.
Abends 8 Uhr.
Novität! Novität!

Stein unter Steinen.
Schauspiel in 4 Akten von Sudermann.

Freitag, den 17. Novbr. cr.

Die beiden Leonoren.
Lustspiel in 4 Akten v Paul Lindau.

Singverein.

Die Probe zum Kirchen-Konzert (Bußtag) findet in dieser Woche **nicht Mittwoch,** sondern am
Donnerstag, d. 16. Novbr.
im Artushof statt.

Der Vorstand.

„Liederhort".

Mittwoch, den 15. November,
abends 9 Uhr
in den Sälen des Artushofes:

I. Wintervergnügen.

Zur Aufführung kommt u. a:
„Schön Ellen"
von Max Bruch.

Der Vorstand.

Elegant möbl. Wohnung

zwei große Zimmer
nach vorne, 1. Etage
Kulmerstraße Nr. 2
per sofort zu vermieten.

Wally

Brief bitte postlagernd abholen.

Hierzu Beilage und Unterhaltungsblatt.

Thorner  Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Beilage zu Nr. 269 — Mittwoch, 15. November 1905.



Marienburg, 12. November. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden die Herren Stadtrat und Buchdruckereibesitzer Otto Halb und Stadtverordneter Kaufmann Salinger zu Kreistagsabgeordneten gewählt. Die Rauchsche Waisenhausstiftung, deren Stifter bereits 26 Jahre tot ist, beträgt jetzt 261 000 Mk.; sie betrug anfänglich 130 000 Mk. Ein Antrag des Stadtverordneten Carll, nunmehr mit dem Bau eines Waisenhauses zu beginnen, weil das angesammelte Kapital hierzu hinreichend sei, fand mit der Begründung, daß die Sache noch nicht spruchreif sei, in der Versammlung keine Unterstützung.

Stettin, 12. November. Der Rechtsanwalt Max Eickhoff aus Stettin wurde wegen Unterschlagung und Untreue in zwei Fällen zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Fraglich ist, ob die um 150000 Mk. geschädigte Hamburger Hypothekenbank wieder zu ihrem Gelde kommen wird, obwohl sich auch in Libau wohnende Verwandte erboten ihr die Summe im Jahre 1912 zurückzuzahlen. — Auf dem Bahnhofe in Belgard wurde der Streckenarbeiter Pahlow, als er das Gleise überschreiten wollte, von einer Maschine überfahren. P. starb bald darauf.

Bromberg, 12. November. Ein bedauernswertes Unglück ereignete sich am Freitag nachmittag im Patzerschen Garten, in welchem einige Arbeiter mit dem Abfägen von Baumästen beschäftigt waren. Der Kellnerlehrling Kumm, der den Arbeitern bei ihrer Beschäftigung zusah, wurde von einem herabfallenden schweren Ast derart am Kopfe getroffen, daß er bewußtlos zusammenstürzte. Der Verunglückte wurde zwar alsbald nach dem Krankenhause geschafft, verstarb aber trotz ärztlicher Hilfe an den Folgen des erlittenen Schädelbruchs nach kurzer Zeit.

Bromberg, 12. November. Die Königliche Eisenbahndirektion Bromberg teilt mit: Der Güterverkehr über Grajewo ist für folgenden Bahnen wieder eröffnet: Süd-West-bahnen ausgenommen Stationen Kiew und Odessa; ferner Petersburg—Warschau, Liebau—Romnyer Bahn, Moskau—Kasaner, Moskau—Jaroslaw—Archangelsker Moskau—Windau—Rybinsker, Nischni-Nowgoroder, Murower und Syzran-Wjasmaer Bahn. Die übrigen Strecken sind noch gesperrt.

Schneidemühl, 12. November. Auf der Rückfahrt von Kreuz nach Schneidemühl erlitt gestern nachmittag der hiesige Arzt Herr Dr. Davidsohn einen Schlaganfall. Derselbe scheint aber glücklicherweise nur leicht gewesen zu sein, da sein Befinden befriedigend ist.

Posen, 12. November. In der zum Eisenbahndirektionsbezirk Posen gehörigen Bahnverwaltung Glogau werden Untersuchungen über Beruntreuungen von Bahnmaterial, wie sie in den anderen Bezirken festgestellt wurden, ebenfalls vorgenommen. Es ist festgestellt worden, daß Friedeberg große Mengen Bahnmaterial sich auch aus Glogau zu verschaffen gewußt habe.



Thorn, 14. November.

— **Belagerungsübungen.** Von gutunterrichteter militärischer Seite wird der „Deut. Warte" berichtet, daß die Erfahrungen des ostasiatischen Krieges, insbesondere die bei der Belagerung von Port Arthur, die Heeresleitung zu dem Entschluß bestimmt haben, in jedem Jahre besondere Belagerungsübungen anzusetzen. Die bisherigen Uebungen dieser Art sind meist nur von den Pionieren ausgeführt worden mit Hinzuziehung von Fußartillerie. Wenn es die Verhältnisse erlauben, wurde auch die Teilnahme von Infanterie befohlen, doch konnte dies vielfach nicht in dem gewünschten Umfange stattfinden. Die andern Waffengattungen haben sich nur selten an derartigen Manövern beteiligt. Da wir im Falle eines Landkrieges mit unsern Nachbarn unzweifelhaft starke Befestigungen aller Art überwinden müssen und die Anforderungen eines Festungs und Belagerungskrieges dann an alle Truppen herantreten können, so ergibt sich hieraus die Notwendigkeit derartige Manöver in möglichst großem Umfange im Frieden abzuhalten, wobei die neuesten Erfahrungen Berücksichtigung finden sollen. Die in diesem Jahre aus sanitären Gründen abgesagte Festungsübung bei Thorn wird im September nächsten Jahres stattfinden.

— **Deutsch-französischer Lehreraustausch.** Aus Frankreich sind 200 französische Lehrer nach Deutschland entsandt worden, um an deutschen höheren Lehranstalten die Schulbildung und den Lehrgang zu studieren. Zu gleichem Zwecke sind 200 deutsche Lehrer nach Frankreich geschickt worden.

— **Erledigte Schulstellen.** Stelle zu Luisenwalde, Kreis Stuhm, evangel. (Meldungen bei dem Kreisschulinspektor Herrn Schulrat Dr. Zint zu Marienburg.) Erste Stelle zu Forsthausen, Kreis Strasburg, kathol. (Kgl. Kreisschulinspektor Herrn Sermond zu Strasburg.) Alleinige Stelle zu Ostrowitt, Kreis Schlochau, kathol. (Kgl. Kreisschulinspektor Herrn Herter zu Prechlau.) Alleinige Stelle an der neugegründeten Schule zu Oberchotzen, Kreis Schlochau, kathol. (Kgl. Kreisschulinspektor Herrn Herter zu Prechlau.) Stelle zu Wersk, Kreis Flatow, ev. (Kgl. Kreisschulinspektor Katluhn zu Preuß. Friedland.)

— **Strafkammersitzung vom 13. November 1905.** Unter der Anklage des Diebstahls im wiederholten Rückfalle betrat die Schuhmacherfrau Auguste Sloniecki geb. Lewandowski aus Mocker die Anklagebank. Ihr war zur Last gelegt, am 10. August dieses Jahres der Eigentümerfrau Dahmer in Mocker einen Kessel gestohlen zu haben Da der Angeklagten die Straftat nicht nachgewiesen werden konnte, erkannte das Gericht auf Freisprechung. — Die folgende Verhandlung betraf den Arbeiter Max Jarzynski und den Anstreicher Johann Rogowski aus Mocker. Jarzynski war aus dem Zuchthause in Graudenz, wo er eine 3jährige Zuchthausstrafe verbüßt, Rogowski aus dem Gerichtsgefängnis vorgeführt. Die Anklage legte den beiden Angeklagten zur Last, daß sie mehreren Sittendirnen nachgestellt und sie durch Drohungen veranlaßt hätten, ihnen von ihrem Verdienst etwas abzugeben. In einem früheren Termine ist Jarzynski bereits wegen ähnlicher Vergehen zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Die gestrige Verhandlung hatte mehrere weitere derartige Straffälle zum Gegenstande. Obwohl die Angeklagten bestritten, sich strafbar gemacht zu haben, wurden sie doch für schuldig befunden und Jarzynski wegen versuchter Erpressung zu der über ihn früher verhängten 3jährigen Zuchthausstrafe zu weiteren 3 Monaten Zuchthaus, Rogowski wegen versuchter Erpressung und Zuhälterei unter Einrechnung einer früheren Gefängnisstrafe zu einer Gesamtstrafe von 5 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Darauf betrat der Maurergeselle Leonhard Schulz aus Culm die Anklagebank, um sich wegen Beleidigung eines Mitgliedes des landesherrlichen Hauses zu verantworten. Schulz war beschuldigt im Frohnertschen Gastlokal zu Culm inbezug auf den Prinzen Albrecht von Preußen zu zwei verschiedenen Malen beleidigende Äußerungen getan zu haben. Schulz schützte zu seiner Entschuldigung sinnlose Trunkenheit vor. Das Urteil lautete auf 3 Monat Gefängnis. — Die Anklage in der nächsten Sache richtete sich gegen den aus der Untersuchungshaft vorgeführten, domizillosen Arbeiter Joh. Müller, auch Schulz genannt, und den gleichfalls domizillosen und in Untersuchungshaft befindlichen Arbeiter Casimir Budzinski, Müller, ein 67jähriger Mann, ist vielfach vorbestraft. Neben anderen Freiheitsstrafen hat er nicht weniger wie 34 Jahre seines Lebens im Zuchthause zugebracht. Auch Budzinski hat mehrere Vorstrafen erlitten. Diesmal sollen die Angeklagten sich des Diebstahls und der Unterschlagung schuldig gemacht haben. Budzinski war durchweg geständig und bezichtigte den Müller der Mittäterschaft. Müller hingegen bestritt die Behauptungen der Anklage und bekannte sich nur des Diebstahls in einem Falle schuldig. Die Verhandlung endigte mit der Verurteilung des Müller zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren 6 Monaten, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 7 Jahren und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Budzinski wurde unter Einrechnung zweier früher über ihn verhängter Strafen zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Auf diese Strafe soll der bereits verbüßte Teil in Anrechnung gebracht werden. Gegen die Anklage der gefährlichen Körperverletzung hatte sich schließlich der aus der Untersuchungshaft vorgeführte in Tillitz wohnhafte Arbeitsbursche Johann Trawinski zu verteidigen, Trawinski wohnte bis zu seiner Verhaftung bei seinen Eltern, die auf dem Rittergut Tillitz in Brot und Lohn stehen. Angeklagter selbst arbeitete gleichfalls auf dem genannten Gut unter der Aufsicht des Inspektors Marian Freudenreich. Am 9. Oktober d. Js. geriet Angeklagter mit dem Inspektor wegen der Art seiner Beschäftigung in Differenzen. Als er zu einem Spaten griff und mit demselben dem Freudenreich einen Hieb gegen die Hüfte versetzte, schlug letzterer mit einem Handstock auf Trawinski ein. Darauf wurden beide handgemein und kamen zu Fall. Nachdem sich Angeklagter wieder erhoben hatte, versetzte er dem Freudenreich mit der scharfen Kante des Spatens einen Hieb auf den Kopf, sodaß Freudenreich eine 8 cm lange Wunde davontrug. Angeklagter will von Freudenreich zuerst gemißhandelt worden sein und sich in der Notwehr befunden haben. Diese Behauptung wurde aber durch das Zeugnis des Freudenreich widerlegt. Trawinski wurde mit einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten bestraft.

11. **Vor dem Kriegsgericht** hatte sich Sonnabend der Unteroffizier Karl Braun von der 1. Kompagnie 15. Artl.-Regts., der kürzlich wegen unerlaubter Entfernung vom Truppenteil und Unterschlagung eines Fahrrades zu 2½ Monat Gefängnis und Degradation verurteilt wurde, wegen Unterschlagung, versuchten Betruges und versuchter Urkundenfälschung zu verantworten. Braun war bei der Kassenverwaltung der Kasinogesellschaft zur Hilfe für den Kassierer Rittmeister v. Poucet beschäftigt und verfügte dabei über erhebliche Summen. Im Juli und August entnahm er der Kasse nach und nach die gesamten Einnahmen von 650 Mk. und verjubelte das Geld. Das Kriegsgericht verurteilte ihn unter Einbeziehung der bereits auferlegten 2½ Monaten Gefängnis zu einer Gesamtstrafe von 9 Monaten Gefängnis, sowie zur Degradation und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. — Der Unteroffizier Jakob von der 7. Kompagnie 61. Inftr.-Regts. wurde wegen Vergehen gegen § 139 des Militärstrafgesetzbuches zu 14 Tagen Mittelarrest verurteilt. — Der Musketier Duddek, welcher im Manöver dem Brunnenarbeiter Schmelter aus Bromberg ein Portemonnaie mit 1,70 Mk, eine Tabaksdose und ein Spiel Karten entwendet hat, wurde mit 14 Tagen Gefängnis bestraft. — Der Ulan Waczack, der dem Wachtmeister Bahr ein Paar Stiefel gestohlen hat, wurde mit 14 Tagen Mittelarrest bestraft. — Der Artillerie-Sergeant Paul Schwadesky wurde wegen Mißhandlung eines Untergebenen zu 8 Tagen Mittelarrest verurteilt.



* **Von Wildschweinen überfallene Dörfer.** Einen seltenen Massenbesuch hatten dieser Tage die Dörfer Krewelin und Kappe bei Zehdenick aufzuweisen. Es erschienen dort plötzlich etwa 30 Stück Wildschweine, die sofort von den Dorfbewohnern verfolgt wurden. Hierbei überrannte ein Keiler einen Einwohner von Krewelin und zerriß ihm den Anzug, dasselbe Tier griff später ein Kind an und biß es in die Wade. Eine Frau, die zur Hilfe herbeieilte, mußte mit völlig zerrissenen Kleidungsstücken das Weite suchen. Auch ein Mann wurde bei der Verfolgung von einem Keiler gebissen. Die Tiere waren aus der Fürstlich von Eulenburgschen Forst in Liebenberg ausgebrochen, hatten bei Krewelin den Kanal durchschwommen und waren dann bis Kappe gewandert, wo sie schließlich vertrieben wurden, nachdem man einen Keiler in der Dorfstraße erlegt hatte. Auch zwei weitere Tiere mußten ihre Flucht mit dem Tode büßen; sie wurden von beherzten Männern erschlagen, die die Kadaver an die Oberförsterei Zehdenick ablieferten und gleichzeitig von dem Ausbrechen des Wildes Anzeige erstatteten.

* **Kleine Chronik.** In Küppersted bei Opladen wurde eine Falschmünzerwerkstätte entdeckt, und mehrere Personen wurden verhaftet. — Im Bassin des Arsenals von Cherbourg prallten die Tauchboote „Triton" und „Sirene" gegeneinander; „Sirene" wurde schwer beschädigt. Menschen sind nicht verletzt. — Wie uns ein Telegramm aus Frankfurt meldet, geriet in den Klärbeckenanlagen in Niederrad durch eine Benzinexplosion das Maschinenhaus in Brand, wobei ein Arbeiter schwer verletzt wurde. Der Gesamtschaden beträgt 25 000 M. — In Goldbach bei Straßburg verletzte ein heimkehrender Reservist vor dem Hause seiner Geliebten seinen Nebenbuhler durch einen Dolchstich ins Herz tödlich. — Auf dem Genfersee bei Clarens sank eine Barke mit fünf Insassen, von denen drei ertranken.



In Max Hesses Volksbücherei ist soeben wieder eine Reihe neuer Bändchen zur Ausgabe gelangt, die vornehmlich Unterhaltungsschriften umfassen. Von dem beliebten Thüringer Dichter August Trinius ein Band stimmungsvoller Erzählungen aus dem Thüringer Walde, betitelt „Wenn die Sonne sinkt" (Nr. 241—242). Von Lulu v. Strauß-Torney, die sich durch ihr tüchtiges Talent auf dem Gebiete der Heimatkunst einen guten Namen erworben hat, drei Erzählungen unter dem Titel „Hinter Schloß und Riegel", deren letzte uns in ein eigenartiges Milieu — hinter Gefängnismauern — führt (Nr. 239—240). Als Nr. 244 zwei plattdeutsche Geschichten von Felix Stillfried, dem ein Ehrenplatz neben Reuter, Groth und Brinckman gebührt. „Martin Greif, eine Einführung in seine Lyrik von Laurenz Kiesgen" betitelt sich Nr. 237. — Ausführliche Verzeichnisse von Max Hesses Volksbücherei sind durch alle Buchhandlungen erhältlich.



Amtliche Notierungen der Danziger Börse

vom 13. November.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usanzemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogramm.
inländisch hochbunt und weiß 734—761 Gr. 169— Mk. bez.
inländisch bunt 687—756 Gr. 155½—168½ Mk. bez.
inländisch rot 645—740 Gr. 142—165 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 681—720 Gr. 156½ Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 650—692 Gr. 146—156 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer 144—152 Mk. bez.

Kleesaat per 100 Kilogr.
rot 90 Mk. bez.

Kleie per 100 Kilogramm. Weizen- 9,40—9,50 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: stetig. Rendement 88° franko Neufahrwasser 7,92½ Mk. inkl. Sack bez.

Bromberg, 13. November. Weizen 156—169 Mk., bezogener und brandbesetzter unter Notiz. — Roggen gut gesund, trocken ohne Auswuchs 153 Mk., mit Auswuchs leichtere Qualitäten 138—146 Mk., Feuchte abfallende Sorten unter Notiz. — Gerste zu Müllerzwecken 136—140 Mk., Brauware 140—152 Mk. — Erbsen: Futterware 150—155 Mk., Kochware 160—172 Mk. — Hafer 130—146 Mk.

Magdeburg, 13. November. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sack 7,75—7,90. Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack 6,00—6,25. Stimmung: Stetig. Brodraffinade 1 ohne Faß 18,00— —,—. Kristallzucker 1 mit Sack —,— — —,—. Gem. Raffinade mit Sack 17,62½— —,—. Gem. Melis mit Sack 17,12½— —,—. Stimmung: Ruhig. Rohzucker 1. Produktion Transit frei an Bord Hamburg per November 16,20 Gd., 16,30 Br., per Dezember 16,45 Gd., 16,50 Br., per Januar 16,60 Gd., 16,70 Br., per Januar-März 16,70 Gd., 16,80 Br., per Mai 17,15 Gd., 17,20 Br. Stimmung: Stetig.

Köln, 13. November. Rüböl loko 52,00, per Mai 53,00. —

Hamburg, 13. November, abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos per Dezember 37¼ Gd., per März 37¾ Gd., per Mai 38¼ Gd., per September 39 Gd. Stetig.

Hamburg, 13. November, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per November 16,25, per Dezember 16,40, per Januar 16,70, per März 16,80, per Mai 17,10, per August 17,45. Ruhig.

Holzverkehr auf der Weichsel.

Bei Schillno passierten die Grenze: von Franke Söhne per Geschonek, 3 Traften: 600 kieferne Rundhölzer, 3500 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber; von Rafalowski per Wakulek, 2 Traften: 5000 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber.

213. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 6. Ziehungstag. 13. November 1905. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

427 33 63 87 539 83 90 627 74 92 786 854 1089 173 396 436 862 (500) 911 44 2336 84 465 509 89 607 750 917 3155 235 309 16 85 735 (500) 807 54 906 4019 227 44 305 (500) 60 418 669 719 5007 109 48 76 494 (1000) 697 802 983 6007 150 224 372 702 838 965 76 7326 446 526 965 8361 65 (3000) 414 29 85 716 804 9004 132 749 76 801

10048 213 416 53 72 571 738 846 912 (500) 11026 78 272 96 449 91 606 9 18 953 72 12228 431 516 (500) 604 82 752 92 895 911 13015 317 (3000) 448 88 747 96 845 51 81 960 14069 108 219 84 372 674 (500) 746 (500) 821 15025 86 187 94 213 406 22 (1000) 16095 361 869 93 946 83 85 17179 84 249 64 389 526 816 18332 431 509 (500) 11 (500) 659 19423 902 91

20035 254 (5000) 439 (500) 762 927 21088 145 (500) 237 50 444 539 895 22091 441 616 25 792 850 23110 417 621 (3000) 43 72 24008 345 (500) 418 577 636 763 837 931 25110 456 83 788 846 73 963 (1000) 26199 264 92 485 548 790 927 27124 214 (500) 468 90 541 61 81 94 615 909 28205 48 54 431 602 (3000) 44 (500) 71 88 29035 280 582 (1000) 670 75 95 750 96 862 936

30002 127 285 431 37 932 53 31079 91 (3000) 171 278 531 603 (1000) 793 906 91 32196 426 (500) 43 (3000) 526 (1000) 610 830 903 33046 116 229 62 308 440 515 21 23 41 736 34013 14 181 316 67 87 467 519 677 84 708 29 99 944 35000 150 205 342 424 595 642 67 857 97 934 (1000) 79 36079 218 (500) 27 397 401 67 (500) 565 37130 204 (500) 459 66 565 611 (500) 50 (500) 702 829 38273 367 616 788 39052 56 72 252 (500) 99 400 84 977

40169 (500) 423 555 (1000) 630 740 68 (500) 890 933 67 41048 398 418 64 529 79 89 (3000) 850 (1000) 911 35 42130 296 318 419 24 42 512 908 33 43002 177 328 (500) 783 860 44029 302 431 605 11 789 803 59 904 45141 256 320 861 65 46098 103 79 471 597 47042 259 320 79 434 505 19 (500) 610 31 755 56 862 948 79 48079 147 346 879 919 49 49012 71 250 358 655 701 3 60 864 76 915 69 (3000)

50057 (1000) 68 83 120 59 68 225 370 71 99 (3000) 496 612 96 731 848 96 93 987 (500) 51005 (500) 41 109 25 234 (1000) 35 64 (500) 94 322 469 528 690 752 869 986 52230 43 304 (500) 608 653 64 53020 110 46 55 226 320 886 995 (3000) 54240 348 (1000) 524 832 (500) 965 55136 (500) 96 232 78 477 (500) 750 916 20 80 33 56061 442 701 77 88 855 988 57037 165 91 356 553 635 79 939 58102 79 245 (3000) 317 (3000) 416 508 27 634 49 731 59446 67 757 836 946

60325 81 426 67 623 25 741 997 61061 224 374 (500) 540 85 821 62 62198 252 308 10 44 81 442 639 (1000) 59 61 94 837 71 949 (1000) 63037 32 60 153 (3000) 440 64011 202 13 88 518 68 683 717 28 (1000) 810 65104 (1000) 15 (3000) 735 802 943 66102 24 237 (1000) 51 77 601 75 737 46 803 46 969 67018 575 (3000) 621 712 992 68039 347 418 (3000) 47 60 635 950 69078 76 (1000) 94 185 (500) 765 (1000) 68 92 847

70012 33 100 17 282 565 (500) 746 64 68 (500) 819 71705 72 (1000) 920 21 44 50 72084 114 249 492 27 521 738 (1000) 67 (500) 871 98 949 (1000) 73060 159 274 82 391 591 666 718 827 (1000) 74318 408 65 85 (500) 906 22 624 836 904 75126 338 71 717 76126 62 85 460 518 36 637 (3000) 59 893 (500) 77132 294 409 77 509 83 729 (500) 888 97 (3000) 78059 347 490 584 671 710 57 79319 408 57 76 509 763 87 808 (2000) 44 46 86

80071 147 291 392 630 81010 61 251 93 477 567 80 684 95 718 846 56 944 84 (1000) 82241 315 39 540 52 89 (3000) 83044 133 (3000) 84 87 5 419 39 (500) 79 89 526 60 88 (500) 824 85001 36 39 199 209 76 354 512 695 (1000) 818 63 973 86014 512 29 76 721 48 51 806 972 73 87142 535 45 648 808 (500) 55 974 88046 284 97 (1000) 350 71 733 952 3 (500) 89043 197 277 95 352 76 461 78 529 627 739 825 31

90215 49 56 350 536 630 980 91165 85 92 356 94 92154 (3000) 300 (500) 15 611 28 779 (500) 88 834 929 93144 325 570 (1000) 771 94097 312 96 479 696 982 95012 55 291 884 96055 65 846 97108 35 84 (500) 208 516 61 (3000) 895 936 88 (1000) 98059 159 305 51 (3000) 67 80 98 99003 25 597 761 99111 35 175 252 590 644 82 834 66 978

100023 (500) 47 96 134 (3000) 227 (3000) 62 417 538 44 53 641 832 916 101033 (3000) 497 (500) 87 (500) 951 80 99 (500) 102329 79 707 36 82 895 907 103082 302 472 478 526 86 608 33 (500) 104170 (500) 335 82 534 667 788 810 (500) 56 105135 (1000) (3000) 399 530 622 39 107621 108024 39 67 316 89 474 79 941 109225 329 479 415 85 618 705 79 84 815 46 99 (500) 909 (1000) 52

110059 (1000) 145 59 389 463 519 866 966 (500) 111028 289 310 68 (1000) 70 538 871 959 112290 381 (1000) 487 552 (5000) 80 705 15 94 833 966 113071 82 (500) 239 339 (500) 78 643 (500) 795 915 (3000) 114042 71 66 370 606 48 91 913 73 98 115004 (500) 133 307 87 774 91 928 (500) 78 (500) 116376 401 635 761 64 117075 (1000) 240 787 118008 208 323 51 56 562 (500) 697 756 (500) 834 (1000) 951 119131 (500) 46 202 7 14 472 538 84 656 57 (1000)

120157 272 (500) 92 95 315 54 403 60 545 656 121067 146 317 85 723 122091 284 396 (500) 44 306 902 10 99 123081 275 305 15 47 49 475 (500) 619 83 940 124066 89 142 48 249 (3000) 795 830 (3000) 47 125086 193 257 448 537 76 851 62 (500) 989 126021 121 79 221 49 564 81 730 818 71 976 99 127011 (1000) 75 238 316 (500) 450 666 78 (500) 88 792 128252 323 726 834 (10000) 97 986 129172 94 380 408 836 (500) 942

130018 49 94 147 (500) 83 268 345 65 683 (1000) 760 69 821 951 131555 65 (500) 727 925 71 132317 405 30 (500) 732 (1000) 53 840 133054 124 (500) 280 369 656 765 98 880 (500) 909 134178 84 307 25 (500) 415 51 769 867 135155 85 689 704 806 73 136094 223 302 53 (3000) 503 42 65 88 674 801 28 909 (500) 137065 153 256 603 823 35 (1000) 961 138065 70 108 312 472 (1000) 610 (3000) 57 72 797 991 139119 31 57 513 (3000) 729 814 901 82

140072 217 80 (1000) 319 98 512 59 737 924 98 (3000) 141170 99 434 90 521 72 78 662 74 89 753 (1000) 73 865 966 142015 (500) 176 303 504 24 780 875 143056 136 483 92 98 588 616 67 829 36 144033 43 50 227 79 393 411 55 545 692 747 145140 224 42 300 21 667 (1000) 717 880 146027 288 318 493 601 71 956 147017 72 (500) 120 52 (500) 302 (5000) 480 574 646 148060 104 202 (3000) 46 384 149067 163 413 578 709 857 90 996

150094 131 362 582 835 46 151011 42 90 584 643 941 64 81 152028 (500) 295 (500) 357 405 501 (3000) 727 875 153023 114 72 473 558 667 704 154168 (1000) 87 214 36 95 529 661 715 50 155026 321 38 413 27 520 88 627 780 860 938 156018 (3000) 203 (1000) 403 (500) 844 96 928 157187 321 (500) 796 97 833 905 158086 178 (500) 83 210 563 (3000) 738 919 159039 188 208 353 444 581 90 841 956

160050 143 (500) 87 226 47 57 648 769 831 56 161024 218 318 458 87 544 68 661 965 (500) 162007 143 403 58 641 708 163264 819 78 (500) 916 164223 319 81 525 794 834 991 165031 683 715 843 94 166073 189 248 331 52 (3000) 434 (1000) 66 556 614 740 167040 227 543 701 37 (500) 66 843 (500) 55 168204 16 450 70 575 86 (500) 601 748 55 946 169032 49 126 74 294 382 521 60 685 703 (1000) 29 41 51 878

170114 382 646 (500) 716 69 81 84 840 171024 232 357 434 571 92 737 49 172266 655 710 850 998 173054 132 375 419 90 95 547 1740 97 118 339 52 62 808 981 175028 92 115 60 205 39 54 321 36 38 50 485 176153 207 86 784 881 177015 302 449 608 46 57 739 81 814 178002 63 86 172 453 81 (500) 606 179177 84 321 504 617 (1000) 23 701 35 76 955 (1000) 87

180025 95 160 71 255 307 77 181022 102 96 450 94 552 664 782 848 922 59 92 182077 101 286 482 98 670 843 974 77 183081 (500) 119 72 (1000) 400 9 (1000) 32 524 (3000) 25 603 31 912 184018 (500) 217 81 185012 42 479 517 709 186070 300 451 577 98 751 872 (1000) 187205 (1000) 397 429 69 648 749 67 188086 127 493 534 45 72 610 809 (3000) 84 189041 200 (1000) 407 (500) 65 88 683 (1000) 899 919 22 95

190090 160 85 201 456 949 96 191157 233 414 59 579 665 94 95 963 192161 273 479 509 99 942 193355 618 33 812 57 971 94 194017 (500) 88 (3000) 120 45 218 (1000) 311 195037 145 (500) 316 414 41 94 576 614 27 64 86 937 (500) 196157 76 (1000) 80 96 (1000) 226 37 311 12 527 63 78 89 728 65 812 (1000) 58 197077 123 29 205 23 52 67 414 796 825 81 903 198144 54 (500) 207 323 92 (1000) 551 89 (3000) 671 85 796 851 91 901 199117 300 (500) 30 91 407 66 651 751

200166 240 69 393 406 40 563 618 45 (500) 97 815 28 201110 38 (500) 272 413 29 547 696 922 202045 (1000) 69 107 21 84 297 577 809 915 54 203451 512 610 37 73 796 814 204122 23 433 598 709 71 997 205118 270 445 568 86 635 708 859 942 (500) 206003 230 31 368 79 87 634 207000 204 83 504 22 67 69 738 208112 219 75 (500) 76 622 68 820 981 209011 178 414 37 63 503 56 68 78 89 95 764 924

210000 84 92 (1000) 142 496 546 95 721 97 836 916 211079 129 49 (500) 380 596 709 212083 160 (5000) 89 96 743 213188 220 66 502 83 (500) 752 80 (500) 214068 75 317 34 (500) 78 585 215064 138 (3000) 76 311 436 83 (3000) 543 (500) 811 918 85 216004 245 317 97 453 77 539 85 636 90 217151 385 542 71 617 20 (1000) 218384 421 65 504 52 80 607 (500) 71 753 219031 255 378 413 (500) 557 (1000) 672 876 906

220111 61 539 624 88 847 221373 732 904 222194 565 93 933 223066 300 35 (500) 60 80 224216 357 558 72 822 78 913 28 87 91 225018 412 (3000) 580 93 734 830 949 226211 664 749 821 (3000) 29 98 952 227036 535 (500) 63 605 49 794 961 74 228032 (500) 88 445 69 568 684 866 229166 549 654 711 34 811 965

230115 213 496 911 231124 (1000) 704 6 893 232197 214 367 (1000) 478 233167 (3000) 310 42 536 658 781 912 85 234337 734 957 76 79 235107 288 323 402 726 236001 38 142 78 91 486 524 99 603 (500) 73 237075 146 354 56 67 436 46 (3000) 739 55 804 238151 357 413 (3000) 78 561 641 709 39 988 239022 62 274 417 52 504 12 14 46 743 89 (1000) 826 44 965 (1000)

240108 35 224 85 593 789 90 846 241043 144 259 341 66 (500) 559 611 (500) 16 42 795 984 242058 122 200 529 84 829 243138 74 291 440 73 81 244094 (500) 111 296 370 400 3 (500) 612 764 92 984 88 245041 257 313 451 57 559 (500) 609 (1000) 778 246327 801 57 (500) 948 85 247418 68 672 798 829 47 48 92 916 26

Berichtigung: In der Nachmittagsziehung vom 11. November ist Nr. 121 458 statt 121 456 gezogen.

213. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 6. Ziehungstag. 13. November 1905. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

326 (1000) 27 87 476 862 1045 (500) 100 2 328 435 (1000) 41 81 521 22 85 682 842 984 98 (1000) 2191 99 375 553 61 94 648 (3000) 84 752 850 979 3078 166 82 252 312 99 876 96 (500) 4258 386 470 811 5091 462 70 796 6555 61 841 7069 278 83 465 564 (1000) 99 874 906 20 86 8057 (3000) 102 73 276 353 94 481 98 (3000) 539 (500) 646 89 794 9561 665 847 (1000) 916 (500) 21

10158 (5000) 314 412 562 754 (500) 839 11021 68 373 416 41 (1000) 717 (1000) 908 (500) 12000 49 383 13090 491 504 15 687 (1000) 720 38 844 14074 104 15 (3000) 460 15309 82 16207 36 99 395 454 691 (500) 710 820 24 (1000) 945 97 17014 38 (1000) 57 (500) 166 242 327 425 94 629 713 18202 (1000) 609 77 747 82 814 19047 131 (500) 41 217 (500) 31 98 (500) 377 520 629 55 777 83 802 84 967

20029 161 80 240 340 523 78 (500) 653 (1000) 825 38 952 (3000) 21085 266 990 22016 221 967 87 (1000) 23002 91 207 75 97 413 632 46 792 98 24303 32 406 (1000) 29 41 588 97 624 926 25114 332 (500) 431 549 667 95 734 913 26005 49 167 (3000) 80 256 73 336 522 667 832 27073 296 628 33 975 28361 69 415 700 92 29000 (1000) 53 247 (1000) 88 379 455 527 853 89 92 98 931

30102 42 291 (500) 316 51 632 31061 71 112 51 77 218 57 85 369 567 74 684 837 87 32193 246 69 (500) 565 635 717 945 33060 66 219 325 709 (500) 34110 69 242 567 69 83 35093 115 457 609 51 (1000) 834 902 83 36110 74 388 89 506 (500) 37141 (500) 86 222 34 340 76 489 501 (1000) 67 689 799 849 77 (500) 949 91 38165 249 360 423 503 63 920 39131 47 56 60 76 85 (500) 240 396 651 87

40031 (1000) 37 65 372 448 655 769 919 26 41162 275 94 (500) 334 704 996 (500) 42093 472 504 88 43052 68 81 375 563 725 (500) 88 (500) 818 911 44182 263 335 550 785 (500) 972 45004 73 133 414 566 99 862 995 46015 167 68 266 304 76 568 603 5 731 (500) 896 929 98 (3000) 47011 77 98 437 69 647 758 819 48300 40 67 404 518 (500) 79 629 60 926 49 49032 78 107 93 537 70 (1000) 671 716 32 807 87 88 931

50006 199 (500) 333 81 785 883 (1000) 988 51263 306 570 663 818 66 943 52114 276 321 67 416 87 776 841 53001 140 267 407 (500) 48 531 (500) 35 933 54015 333 36 455 547 617 55152 219 336 744 56006 8 226 (500) 320 421 509 84 731 75 981 57020 391 510 705 829 44 73 58007 123 61 271 611 72 740 831 944 (1000) 86 59099 279 440 513 790 (500)

60416 81 510 43 712 61051 134 264 97 388 (500) 600 53 756 62104 218 338 79 429 651 74 863 63087 272 319 42 (500) 409 595 640 708 80 48 97 64108 (500) 52 280 387 569 606 851 65071 174 208 432 (500) 40 (500) 92 94 593 (1000) 642 47 706 53 (500) 987 66315 595 903 67235 308 96 745 (500) 68003 119 27 326 489 509 22 644 988 69154 (3000) 302 411 752 954

70269 (500) 336 79 96 673 726 849 71032 290 374 529 86 616 76 79 850 (500) 66 905 (500) 72021 140 290 333 74 79 (3000) 522 678 814 904 60 73043 (500) 45 123 306 15 96 610 82 902 74105 90 283 413 (1000) 747 55 841 74 95 (500) 75044 131 315 406 19 557 78 786 76008 272 (500) 307 678 (1000) 724 842 73 77015 26 64 229 404 (1000) 40 726 93 800 (500) 950 78135 236 74 (500) 532 689 718 816 33 943 79000 217 406 18 41 819

80184 336 477 563 733 925 26 60 (500) 81136 254 94 363 71 499 (1000) 525 730 46 994 82084 (5000) 121 87 207 32 81 421 566 92 701 83269 492 610 42 (1000) 44 708 66 84 966 85 84008 193 96 341 (1000) 857 923 85030 117 60 331 59 417 532 81 824 86208 17 550 (500) 51 752 87188 228 336 95 438 882 88283 397 550 53 629 31 969 89405 556 713 (500) 816 62 989

90050 154 68 233 52 (500) 60 94 452 515 645 49 (500) 747 (500) 806 42 (500) 64 91329 34 491 691 987 92014 155 (500) 63 228 308 21 491 98 574 684 821 51 92 (1000) 93276 332 420 83 95 833 94050 309 91 556 833 948 95973 300 549 770 86 810 96025 181 248 87 (500) 372 590 95 97035 63 197 461 74 (3000) 522 39 (1000) 689 807 98148 88 381 503 641 744 947 99068 98 168 205 16 32 512 60

100309 445 89 576 672 91 953 54 101190 265 432 522 645 52 810 44 93 941 102026 86 (1000) 174 (500) 367 90 722 56 103153 222 400 (1000) 627 40 779 801 22 104150 208 311 99 418 (3000) 586 (500) 88 882 977 105033 (500) 70 219 64 83 361 530 750 106004 106 72 89 332 39 527 753 909 107134 318 40 536 47 76 747 869 108004 (500) 272 308 63 430 37 534 696 793 109042 60 72 102 229 88 424

110000 337 508 628 (500) 31 729 69 828 62 78 111115 21 224 88 412 83 675 749 60 850 965 94 112068 104 (1000) 36 369 (1000) 620 722 919 113603 49 803 44 979 114054 127 (500) 245 48 474 512 643 719 817 (500) 30 65 115045 163 (3000) 98 284 325 585 708 39 (3000) 62 835 907 (500) 116033 393 527 33 804 929 (500) 48 80 117053 93 194 206 24 82 441 92 511 18 21 682 901 (1000) 118178 307 80 415 507 59 99 119046 (1000) 89 128 84 343 535 876 960 (500) 68

120060 142 232 529 36 795 121075 (500) 100 8 225 301 46 70 436 955 122162 663 723 123010 160 385 413 522 124059 77 132 200 53 (500) 494 737 38 125037 128 301 411 (500) 41 523 629 75 814 (5000) 938 126100 (500) 253 55 500 72 775 127020 110 74 245 68 422 90 522 32 630 38 760 934 68 128005 28 (500) 65 206 60 331 54 (500) 463 574 81 644 (500) 781 851 56 77 900 19 129086 252 383 527 688 862 934 76 98

130011 42 (3000) 87 112 295 368 506 48 65 66 (3000) 73 655 70 730 (500) 857 950 99 (500) 131131 55 399 469 508 655 98 716 973 88 132027 185 235 38 91 451 542 678 799 967 133114 55 220 60 564 611 715 31 (500) 66 994 134290 313 402 54 540 767 833 83 964 135119 49 413 42 509 910 (500) 50 93 136086 101 233 61 543 847 67 137032 330 416 (5000) 654 70 793 841 138033 94 146 (500) 281 535 835 139046 (500) 70 80 (500) 189 204 477 508 603 41 739 862 943

140294 381 656 58 855 985 141263 523 (500) 909 16 142035 70 76 (500) 125 283 92 352 442 887 143128 301 437 (500) 521 (500) 33 45 (500) 603 803 44 144089 108 (3000) 460 557 824 99 145213 696 787 146276 335 579 684 895 925 (500) 147131 394 446 503 601 64 95 867 83 148155 201 53 88 312 (500) 471 861 80 (1000) 149069 88 381 87 587 95 766 88 972

150034 66 641 99 739 44 802 42 91 (1000) 151044 75 257 66 469 687 928 152009 54 55 172 425 521 28 623 68 701 57 80 938 153043 853 68 84 94 924 44 154173 307 34 155419 77 619 807 38 957 94 (500) 156028 262 450 576 668 72 764 823 94 957 (500) 96 157264 73 313 520 626 (3000) 42 702 803 974 158180 204 58 89 307 482 600 751 159006 220 68 348 744 48 825 83

160017 190 280 635 (500) 849 931 161146 (500) 292 (3000) 321 34 509 608 33 828 923 87 (3000) 162022 (500) 52 60 (500) 162 (500) 255 342 616 (500) 25 74 737 (1000) 829 163013 42 (500) 65 444 (500) 541 615 719 41 874 164043 (3000) 82 86 195 325 621 835 913 34 165026 47 (500) 58 641 166032 315 63 (1000) 475 97 554 91 679 780 804 37 (1000) 75 167249 407 (500) 51 (1000) 638 940 (500) 45 (1000) 168164 236 475 82 608 746 986 169102 36 70 679 750 831 943 66

170209 47 306 57 434 99 604 68 881 937 48 171018 35 39 386 451 574 78 689 712 13 841 97 172101 11 324 436 (500) 575 639 848 75 76 (1000) 992 173312 511 744 60 96 833 74 98 956 65 174073 178 440 49 68 575 77 632 95 175042 367 454 78 578 798 827 (500) 966 (500) 176022 187 270 514 845 913 29 (500) 177103 35 (1000) 218 (500) 76 491 598 682 982 178055 73 (500) 85 261 364 68 537 774 179019 280 581 89 703 (3000) 95 978

180515 52 756 881 901 23 181082 601 4 39 67 720 92 853 182088 (500) 268 377 (500) 95 890 183018 46 584 97 644 852 76 973 184011 129 273 300 469 585 645 79 826 948 185104 233 95 504 608 769 83 979 186224 35 (3000) 378 (3000) 84 96 425 586 862 984 (500) 187087 134 220 23 379 (500) 405 98 541 606 95 812 188058 261 339 47 79 (1000) 487 520 612 32 51 82 758 908 (500) 189184 274 80 (1000) 476 512

190150 383 497 596 676 722 93 871 191176 232 402 621 23 87 740 54 841 (500) 955 192043 (3000) 202 518 857 99 193090 104 240 50 431 64 (1000) 564 (500) 725 822 27 194007 189 205 (500) 575 637 757 69 921 72 (3000) 93 195431 (500) 81 565 (10000) 815 (3000) 196070 120 75 705 934 197017 (500) 85 119 300 4 554 (500) 68 82 86 (500) 198008 49 98 309 423 55 (500) 592 755 830 199087 341 668 80 (3000) 873 913

200101 396 (3000) 97 (1000) 439 58 535 87 972 201064 72 253 443 779 824 (3000) 25 978 202014 57 216 24 333 516 23 (500) 37 203068 209 32 63 317 729 45 59 204172 (500) 635 (500) 62 710 804 978 205129 (500) 217 342 544 83 96 206214 53 420 97 593 602 723 875 (3000) 207025 45 144 (3000) 233 55 82 634 855 935 64 208015 (500) 41 301 601 863 (500) 82 209035 455 82 (500) 83 789 957 (1000)

210146 265 365 406 593 972 (1000) 211198 221 651 (3000) 59 727 42 212046 51 81 136 285 97 324 430 650 708 825 996 213744 842 72 86 976 91 214066 71 96 134 273 86 358 400 50 574 80 667 718 853 66 983 215174 216 419 594 677 735 41 998 216149 348 (500) 402 40 626 810 900 217184 306 538 628 745 (500) 870 963 83 218020 324 470 (500) 527 55 828 75 (3000) 901 219011 62 109 40 (1000) 365 (500) 73 462 639 787 (3000) 893

220250 401 11 552 786 886 919 31 45 221413 62 512 84 911 78 222181 454 635 51 864 223175 83 312 560 (500) 71 632 710 (3000) 882 224048 196 273 325 68 435 694 796 99 225203 89 350 53 (500) 470 (500) 569 829 56 996 226015 (1000) 249 317 81 490 717 815 953 227154 91 334 446 (500) 583 228082 538 674 (500) 770 878 89 (10000) 229239 67 365 492 671 738 (500000)

230144 (3000) 279 429 34 84 555 903 33 231037 119 73 201 79 369 405 533 35 602 815 68 232132 71 82 83 211 405 563 839 (500) 233180 (1000) 726 27 (500) 890 919 234094 513 621 721 (3000) 877 904 235258 (500) 97 425 63 818 54 236074 (1000) 145 71 (1000) 266 316 491 99 691 705 87 879 237062 89 409 582 815 238097 129 (500) 264 70 415 571 630 49 754 860 946 76 239182 311 654

240000 16 44 53 101 297 534 (1000) 674 806 241012 20 61 671 83 784 242050 91 144 254 73 89 303 603 (5000) 40 69 761 886 243049 (500) 178 (3000) 208 17 482 (500) 523 53 705 29 87 (500) 989 (500) 244038 364 648 735 860 (500) 245246 323 50 78 482 539 (500) 55 68 97 (1000) 603 246379 494 597 247048 138 425 543 656 701 24 896 955 70

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie à 300000 Mk., 1 Gewinn à 150000 Mk., 2 à 100000 Mk., 1 à 60000 Mk., 2 à 50000 Mk., 1 à 40000 Mk., 10 à 30000 Mk., 19 à 15000 Mk., 41 à 10000 Mk., 98 à 5000 Mk., 1405 à 3000 Mk., 2019 à 1000 Mk., 3476 à 500 Mk.



Höhen und Tiefen.

Roman von Reinhold Ortmann.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

In einer Anwandlung jener Feigheit, die auch den Mutigsten zuweilen befällt, wenn es sich um die Ausführung eines schweren und schmerzlichen Entschlusses handelt, hatte Lascar anfänglich aufgeatmet, als er sah, daß er noch eine karze Frist für seine letzte Auseinandersetzung mit Irene gewonnen habe. Aber dies Gefühl der Erleichterung war nicht von langer Dauer gewesen. Er litt unter diesem Zustande peinigender Ungewißheit, in welchen ihn ihr Fernsein versetzte, und es war ihm, als ob er auf Schritt und Tritt eine unsichtbare Last, eine drückende Kette mit sich herumschleppen müsse. Fast täglich zog er in der Wohnung der Frau von Sebottendorf Erkundigungen ein; aber immer erhielt er die nämliche Antwort: die Damen hätten bisher noch keine Nachricht über ihren gegenwärtigen Aufenthalt oder über den Zeitpunkt ihrer Rückkehr nach Wien gelangen lassen. Und es geschah ihm wiederholt, daß er auf der Treppe oder an der Wohnungstür der Baronin Persönlichkeiten begegnete, die recht finstere und sorgenvolle Mienen zeigten, und die dem Dienstmädchen gegenüber in einem sehr nachdrücklichen und drohenden Tone davon sprachen, daß sie sich auf einem anderen Wege zu sichern suchen würden, wenn sie nicht bald Gewißheit über den Verbleib der Frau von Sebottendorf erhielten.

„Unbezahlte Lieferanten!" dachte Lascar, und mit einem Gefühl unsäglicher Bitterkeit im Herzen kehrte er von solchen unerfreulichen Ausgängen nach Hause zurück.

Vielleicht war es nur eine natürliche Folge seiner verdrießlichen und nervösen Stimmung, wenn er in diesen Tagen eifriger nach aufregenden Zerstreuungen jagte, als es sonst seine Gewohnheit gewesen war. Er hatte auch früher seine kleinen Passionen gehabt, wie jeder andere seiner Standesgenossen; aber die Pferde, die Karten und die hübschen Tänzerinnen hatten ihm im Grunde doch nur flüchtige Unterhaltungen gewährt, denen er sich lediglich deshalb hingab, weil sie in seinen Kreisen nun einmal zum guten Ton gehörten. Jetzt war das zur Ueberraschung seiner Freunde plötzlich anders geworden, und es schien eine wirkliche Leidenschaft über ihn gekommen zu sein, es selbst den wildesten unter den jungen Löwen der Lebewelt zuvor zu tun. Er verbrachte den größten Teil seiner Nächte in zweifelhafter Gesellschaft oder am Spieltische, und wenn man auch von den Summen, die er verlor, noch nicht mit jener grenzenlosen Hochachtung sprach, wie von dem denkwürdigen Spielverlust des Fürsten Joan, so mußte man doch zugeben, daß er mit dem Gelde umherwarf, wie ein echter Grandseigneur.

Nach einer dieser durchschwärmten und durchschwelgten Nächte war es, als Lascar dem schlaftrunkenen Diener, der ihm beim Auskleiden behilflich sein wollte, befahl, ihm sein Reitpferd satteln zu lassen. Wohl fühlte er sich abgespannt und überreizt, aber er wußte, daß er gerade deshalb den Schlummer vergeblich suchen würde, und in der scharfen Luft des prächtigen Wintermorgens, der draußen bereits hell und sonnig angebrochen war, glaubte er am ehesten Besänftigung für sein fieberndes Blut und Erquickung für seine brennenden Schläfen zu finden.

Er ritt hinaus in den Prater, dessen Alleen und Reitwege um diese Stunde noch fast ganz menschenleer waren. Es gefiel ihm, sein Pferd in der schärfsten Gangart zu halten und mit zweckloser Tollkühnheit über kleine Gräben und andere Hindernisse hinwegzusetzen, die er erst aufsuchen mußte, um die Kraft und die Geschicklichkeit seines Renners an ihnen zu erproben. Aber die Beruhigung und Erquickung, nach der ihn verlangte, konnte er trotz alledem nicht finden. Er war kaum jemals in so übler Stimmung gewesen wie gerade heute, und er spürte etwas wie ein unwiderstehliches Verlangen, seinen Mißmut an irgend einem menschlichen Wesen auszulassen. Wäre ihm nur ein altes, Reisig suchendes Weib oder sonst ein hilfloses Geschöpf in den Weg gelaufen, er würde es sicherlich ohne Erbarmen niedergeritten haben. Aber außer einigen Krähen, die in schwerfälligem Fluge mit häßlichem Gekrächz dicht über den kahlen Baumwipfeln dahinstrichen, regte sich nah und fern nichts Lebendiges, und Lascar horchte unwillkürlich hoch auf, als das Geklapper von Pferdehufen auf dem hartgefrorenen Boden weither durch die Stille des Morgens an sein Ohr schlug.

Einer fast unwillkürlichen Regung folgend, mäßigte er den flotten Galopp seines eigenen Pferdes und spähte rückwärts nach dem anderen Reiter aus. Seine Ueberraschung war nicht gering, als er erkannte, daß es eine Dame sei, die da im Sattel saß. Ihr heller Schleier wehte lustig im Morgenwinde, und ihr Gaul tänzelte in so übermütigen Pirouetten daher, daß seine Herrin in der Tat eine ausgezeichnete Reitkünstlerin sein mußte. Eine derartige Erscheinung konnte natürlich nicht verfehlen, Lascars Interesse zu erregen, und er richtete es absichtlich so ein, daß sie an ihm vorüber mußte.

Aber es durchfuhr ihn vom Wirbel bis zur Fußsohle, als wenn ihm jemand einen wuchtigen Faustschlag in den Nacken versetzt habe, als ihm eine klangvolle Frauenstimme zurief:

„Guten Morgen, Prinz Lascar!"

Er hatte die Stimme erkannt und nun erkannte er auch die herrlich modellierte Gestalt der Reiterin. Wie war es nur möglich, daß ihm nicht schon der erste Blick darüber Gewißheit gegeben hatte! Mit so königlicher Ruhe und Sicherheit saß in ganz Wien nur eine einzige Frau im Sattel; solche Virtuosenstückchen vollführte außer den Künstlerinnen des Zirkus keine als Irene von Sebottendorf! So war sie endlich, endlich zurückgekehrt, und ein glücklicher Zufall fügte es, daß ihre erste Wiederbegegnung ohne Zeugen war. Wohl war Lascars erste Empfindung diejenige eines lähmenden Schreckens gewesen; aber als er nur erst einen Blick auf ihr schönes Gesicht geworfen hatte, besiegte ein Gefühl triumphierender Freude über das Glück ihrer Nähe mit fast elementarer Gewalt jede andere Regung.

„Irene!" rief er, und mit einem einzigen Ruck brachte

er sein Pferd dem ihrigen so nahe, daß er ihr beide Hände entgegenstrecken konnte. „Irene! Wie sehnsüchtig habe ich auf Sie gewartet!“

Wenn das eine Einleitung für die letzte Auseinandersetzung war, so war es doch sicherlich keine sehr glückliche. Aber Lascar dachte in diesem Augenblick an nichts anderes als daran, seiner leidenschaftlichen Aufwallung blindlings zu folgen. Und Irene mußte ihm diese wilde Freude über das Wiedersehen vom Gesicht ablesen. Trotzdem behielten ihre schönen Züge einen kalten und strengen Ausdruck.

„Wirklich, Prinz?“ sagte sie mit schwerer Betonung, indem sie ihm langsam, gleichsam zögernd, die behandschuhte Linke reichte. „Es würde mich freuen, wenn Sie damit die Wahrheit sprächen!“

„Was berechtigt Sie, daran zu zweifeln?“ wollte er ausrufen, da aber kam ihm die Erinnerung an seine Lage und schon nach dem ersten Wort preßte er erbleichend die Lippen zusammen. Er gab ihre Hand frei und wendete sein Pferd. Wohl ein Dutzend Schritte weit ritten sie schweigend neben einander her. Dann sagte Lascar, da er nach dieser jähen Wandlung seines Benehmens notwendig auch das erste Wort der Erklärung sprechen mußte:

„Sie zürnen mir, Irene, daß ich den dringenden Brief Ihrer Mutter scheinbar unberücksichtigt ließ; aber ich konnte — — Um Gotteswillen, was beginnen Sie denn?“

In dem Augenblick, da er des Briefes der Baronin Erwähnung getan, hatte Irene ohne jede Veranlassung ihrem Pferde einen so heftigen Peitschenhieb versetzt, daß das edle Tier schäumend und zitternd hoch aufgestiegen war und für einen Moment wirklich in Gefahr schien, sich zu überschlagen. Aber noch ehe Lascar, wie es seine Absicht war, in die Zügel greifen konnte, hatte sie es mit sicherer Hand wieder beruhigt und auf die Vorderhufe gebracht.

„Ich weiß von keinem Briefe meiner Mutter, Prinz!“ sagte sie so gelassen, als wäre der kleine Zwischenfall gar nicht vorhanden. „Wenn Sie einen solchen Brief empfangen haben, so ist er ohne mein Wissen und sicherlich gegen meinen Willen geschrieben worden. Ich bin Ihnen dankbar dafür, daß Sie ihn nicht berücksichtigt haben!“

Wie bewunderungswürdig erschien sie ihm bei diesen Worten und zugleich wie mitleidswert! Denn bei all' ihrer scheinbaren Ruhe war doch etwas in ihrem Gesicht und in dem Ton ihrer Entgegnung, was ihm verriet, daß die Lage der Baronin und ihre traurigen Kunstgriffe ihr jetzt wenigstens kein Geheimnis mehr waren. Aber da die Bahn für die letzten, entscheidenden Schritte nun einmal gebrochen war, gab es für ihn kein Zögern mehr und kein Zurück. Und je schneller, je rücksichtsloser es nun abgetan wurde, desto besser war es; einen Gemütszustand wie denjenigen, der sich seiner jetzt bemächtigte, hätte er nicht lange zu ertragen vermocht.

„Ich war gezwungen, den Fürsten nach Dresden zu begleiten,“ fuhr er mit gepreßter, fast heiser klingender Stimme fort, ohne auf ihre letzten Worte einzugehen, „es handelte sich darum —“

„Ihre Cousine, die Prinzessin Maria Caragiali, hierher zu bringen!“ ergänzte sie kalt, indem sie ihn fest und unverwandt ansah.

„Wie? — Sie wissen es bereits, Irene?“

„Ja wohl, ich weiß es! Und ich weiß es auch, daß sie fortan in Ihrem Hause bleiben wird, daß sie schön und reich ist, und daß Sie die Absicht haben, sie zu heiraten, Prinz Lascar!“

In wirklichem Entsetzen starrte er sie an.

„Das alles wissen Sie — oder Sie glauben, es zu wissen? — Und wer — wer hat es Ihnen gesagt?“

„Niemand — und alle Welt, mein Prinz! Aber ich hätte es der ganzen Welt nicht geglaubt, nein, wahrhaftig nicht, und wenn man mir's mit tausend Eiden beschworen hätte. Aber Ihrem Gesicht mußte ich's wohl glauben, der Miene, mit welcher Sie meine Hand fahren ließen, — der kläglichen Kraftlosigkeit, in welcher ich Sie da vor mir sehe! Fürwahr, Prinz Caragiali, wenn ein Edelmann sein Wort bricht, sollte er es doch auf eine mannhafte Art tun, nicht wie ein Knabe oder wie ein falsches, doppelzüngiges Weib!“

„Irene!“ brauste er auf. Aber die Zorneswelle schwand aus seinem Gesicht so schnell, wie sie darin aufgestiegen war. Er starrte in das entlaubte Geäst der Bäume an seiner Seite und fuhr mit klangloser Stimme fort:

„Doch Sie haben vollkommen recht, in einem solchen Ton zu mir zu sprechen. Ich habe dies und auch wohl noch härteres verdient; denn was kann es in Ihren Augen zu meiner Entschuldigung beitragen, daß ich bei alledem selber dem Wahnsinn nahe gekommen bin! Eine Gewalt, die stärker war als ich, hat mich gezwungen, erbärmlich an Ihnen zu handeln, — und dies offene Bekenntnis ist alles, was ich zur Sühne meiner Schuld zu tun vermag. Hätten Sie einen Bruder, so würde ich mich ohne Zögern nach ritterlichem Brauch vor die Spitze seines Degens stellen. Aber vielleicht — vielleicht haben Sie einen Freund, der in diesem Falle an eines Bruders Stelle tritt!“

„Eine sehr ritterliche Genugtuung, in der Tat!“ sagte die Baronesse mit einem verächtlichen Auflachen. „Aber Sie werden mir gestatten, daß ich auf dieselbe verzichte. Die edelmütige Anwandlung, unter der Sie augenblicklich zu leiden scheinen, könnte Sie doch gereuen, und es möchte sich leicht genug ereignen, daß Sie mir den Freund, der es unternähme, mich und meine Ehre zu rächen, über den Haufen schössen. Wenn einer Frau keine bessern Waffen zur Verfügung stehen, sich Genugtuung zu verschaffen, als die Degenspitzen ihrer Brüder und Freunde, so soll sie es vorziehen, schweigend zu dulden!“

„Irene, Sie sprechen zu mir wie zu Ihrem Todfeind, wie zu einem Menschen, den Sie vom Grunde Ihres Herzens hassen! — Ist denn keine Regung von Mitleid in Ihrer Seele? — Sehen Sie denn nicht, was ich leide? — Fühlen Sie denn nicht, daß meine Liebe für Sie nur noch heißer und leidenschaftlicher geworden ist, seitdem ich keine Hoffnung mehr habe, Sie zu besitzen? Muß ich es Ihnen erst sagen, daß diese Liebe mein Verhängnis ist, daß ich an ihr rettungslos zugrunde gehen werde?“

Sie hatte ihn ausreden lassen, aber Lascar erschrak vor der lodernden Glut in ihren dunklen Augen, als sie ihm nun noch einmal ihr Antlitz zuwendete.

„Genug, Prinz Caragiali!“ rief sie, zu einer gebieterischen Bewegung die Hand mit der Reitgerte erhebend. „Es mag unwürdig sein, ein wehrloses, vertrauendes Weib zu betrügen; aber es ist verbrecherisch, die Betrogene auch noch zu beschimpfen. Unsere Wege scheiden sich hier, und wohl uns beiden, wenn sie sich nie mehr kreuzen!“

Sie befanden sich an einem Punkte, wo die Allee von einem zweiten Reitweg durchschnitten wurde. Irene warf ihr unruhig gewordenes, stampfendes Pferd herum und jagte in wildem Galopp davon. Es wäre fast unmöglich gewesen, sie einzuholen, und Prinz Lascar machte dazu nicht einmal einen Versuch. Er schaute ihr so lange nach, wie er den Schimmer ihres wehenden grauen Schleiers noch zwischen den dunklen Stämmen erspähen konnte; dann ritt er langsam und auf einem weiten Umwege zur Stadt zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Ein tüchtiger Geschäftsmann.

Von Siegbert Salter.

Dr. Heinrich Wiese holte tief Atem, als er nach kurzer Wanderung durch den taufrischen Buchenwald das Ziel seiner Reise vor sich liegen sah. Wohlgefällig ließ er seine Blicke über das liebliche Bild schweifen, das sich zu seinen Füßen ausdehnte. Wie aus einer funkelnagelneuen Spielwarenschachtel heraus auf einen grünen Sammetteppich hingebaut, so lag das kleine Dörfchen Tautenburg mit seinen wie zufällig hier und dort hingestreuten Häuschen im leuchtenden Grün seiner schönen Wälder.

Wohlige Ruhe, tiefe, lautlose Stille herrschte ringsum und legte sich wie kühlend auf die hohe Denkerstirn unseres Doktors. Und gerade das war es, was ihm not tat. Denn Herr Dr. phil. Heinrich Wiese war nicht bloß Schriftsteller. Das hätte er sich noch verzeihen können. Nein, er war dazu Redakteur und um das Maß dieses Armen vollzumachen, sogar Chefredakteur.

Wenn irgendwo, so mußte es ihm hier gelingen, seinen Nerven wieder die alte Schmiegsamkeit und Widerstandskraft zu verleihen, diesen bedauernswerten Nerven, die eher

schwanken, vom Sturmhauch der Geschehnisse unbarmherzig hin- und hergezerrten Schiffstauen glichen, als seinen Fäden, „welche im Körper der Menschen und anderer Tiere von den Zentralorganen des Nervensystems (s. d.) zu den Muskeln, den Sinnesorganen u. s. w. ausstrahlen." (Siehe Meyer, Bd. XII, S. 57.)

Dieses sein Vertrauen wurde nicht enttäuscht. Bei dem alten Grumbacher Henns, dessen kleines Bauerngütchen ganz einsam am Ende des Dorfes lag, fand er ein helles, geräumiges Zimmer, dessen vier Fenster ein Meer von Licht, einen Ozean von Luft und das nervenstillende Rauschen des nahen Waldes hereinließen. Inmitten saftiger Wiesen stand das Gütchen und der alte, fünfeckige Bergfried, die letzten Trümmer der Tautenburg, grüßte still und wehmütig herüber.

Alles atmete Ruhe und Frieden. Da war nichts, was den guten Doktor hätte aufregen können. Keine siebenundachtzig Anfragen an jedem Tage, „ob die verehrliche Redaktion eventuell geneigt wäre, u. s. w. . . ." Keine Zuschriften, wo Herr Soundso unter Berufung auf Paragraph Soundsoviel und unter seitenlangen, durchaus nicht paragraphierten Ergüssen eine Berichtigung verlangt. Keine nervenzerrüttenden Kämpfe mit dem Telephonfräulein und lyrischen Dichterinnen, die via Redaktionsstube die Welt erobern wollen. Da war nur der alte Grumbacher Henns und der sagte zu allem:

„Da han se racht, Herr Dokt'r! Da han se racht!"

Und dazu kam noch, daß er sich hier auf klassischem Boden befand. Denn, wie ihm der gute Hausvater gleich bei seiner Ankunft mitgeteilt hatte: hier in eben diesem Zimmer wohnte vor etwa zwanzig Jahren der Herr Professor Nietzsche. Allein durch dieses erhebende Bewußtsein blieb man trotz aller Weltabgeschiedenheit Tautenburgs doch stets in geistiger Berührung mit den höchsten Problemen menschlicher Denkkraft. Wenn er so in stiller Nacht auf dem ländlich zubereiteten Lager sich dehnte oder eigentlich dehnen wollte, und nur mit großer Willenskraft seine unteren Extremitäten daran hindern konnte, über das Fußende des Bettes hinaus zu quellen, dann tröstete er sich mit dem Gedanken: auf diesem selben Lager hat einst der größte deutsche Stilist geruht und sein schmerzendes Haupt in die Kissen gepreßt. Oder wenn er die einsamen Pfade des herrlichen Waldes durchschritt, kam ihm der erhebende Gedanke, daß vor kurzen Jahrzehnten der urgewaltige Philosoph dieselben Wege gewandelt und über „Fröhliche Wissenschaft" gegrübelt hatte.

Und wenn er seinen Spaziergang ein wenig ausdehnte, so kam er auf eine Stätte, wo ein anderer Geistesheroe einst gewaltet, nach Dornburg, wo Altmeister Goethe den plötzlichen Tod seines Herzogs Karl August betrauerte und sich an dem lieblichen Duft und der berauschenden Farbenpracht der „feenhaften" Rosenplantagen erfreute. Wie eine persönliche, nur ihm, dem Dr. Heinrich Wiese geltende Aufmunterung kam ihm der alte lateinische Spruch über dem Portal des Schlosses zu Dornburg vor, den der greise Dichter so trefflich in die deutschen Worte: „Freudig trete herein und froh entferne dich wieder!" umgegossen hatte.

So fühlte sich denn Dr. Wiese sehr wohl und dankte dem gütigen Zufall, der ihn gerade dieses liebe Fleckchen Erde zum Schauplatz seiner Ferientaten hatte wählen lassen. Nur etwas gab es, das ihn ein klein wenig irritierte und die jedem Journalisten angeborene Neugierde in ihm weckte: Auf dem Gang, dicht neben seiner Zimmertüre, stand eine umfangreiche, mit dunkeln Eisenbeschlägen reich verzierte Bauerntruhe, die stets und immer hermetisch verschlossen war, während sonst das ganze Haus mit Kisten und Kasten, vom Keller bis zum Boden Tag und Nacht in rührender Vertrauensseligkeit offen stand.

Was mochte diese geheimnisvolle Truhe wohl enthalten? Die Sparpfennige des guten Bauern? Die lagen, wie er einmal beobachtet hatte, in dem untersten Fach der alten Kommode, drunten im Wohnzimmer. Oder die Aussteuer der braven Bäuerin? Auch diese Vermutung traf nicht zu, wie sie ihm auf seine Frage gestand. Aber was mochte nur darin sein?

Doch halt! Dem Doktor kam eine Idee. Das waren gewiß die Nietzschereliquien, die der Alte so wohlverwahrt in der Truhe hütete. Der aber belehrte ihn, daß auch diese Annahme nicht zutraf. Er habe alles verbrannt, was er von dem Herrn Professor an Papieren und Büchern gehabt habe, und die hohen Angebote, die ihm von Jena, Weimar, Leipzig und aus allen Ecken Deutschlands für irgend einen Fetzen beschriebenen Papiers aus dem Besitze des Herrn Professors gemacht worden, habe er mit blutendem Herzen zurückweisen müssen.

'ch wor en alle Zippel," so schloß der gute Henns seine Rede. „Heit noch mecht 'ch Wosser heule."

Aber was sich eigentlich in der Truhe befände, das wollte er nicht sagen. Den Doktor aber verfolgte dieses eisenbeschlagene Möbel bis in seine Träume und fing an, ihm den schönen Aufenthalt zu verleiden. In seinem Innern entbrannte ein heißer Kampf zwischen der Journalistenpflicht, alles zu wissen, und der Ehrfurcht, die der gebildete Kulturmensch des zwanzigsten Jahrhunderts vor verschlossenen Türen besitzt. Der Kulturmensch siegte, aber der Journalist sträubte sich gegen die Zumutung, länger wie notwendig in der nervenzerreißenden Nachbarschaft dieses Rätsels zu hausen. Dazu war er nicht nach Tautenburg gekommen. Er beschloß, am Ende der Woche — die Woche war nämlich schon bezahlt — den Ort zu verlassen.

Die Tage bis zur Abreise verbrachte er in nachdenklichem Grübeln, zumeist in der alten Knappenschenke der Schenken zu Tautenburg, und war auf dem besten Wege, dem mit Verzweiflung gepaarten Alkoholismus mit Haut und Haaren zu verfallen.

Da geschah es eines Tages — es war am Vorabend des Scheidens —, daß er unerwartet früh sein historisches Zimmer aufsuchte. Im Hofe herrschte wildes Durcheinander. Eins der jüngstgeborenen Ferkel hatte den mütterlichen Mahnungen zum Trotz die Stätte verlassen, wo es Heimatsrecht genoß, und schien einen Spaziergang in den nahen Bergwald unternommen zu haben. Alles lief hin und her. Der Bauer war eilig davongerannt und durchstreifte den Wald; die Kinder sprangen durchs Dorf und alarmierten die waffenfähige Schuljugend; die Bäuerin stand am Hoftor und wischte sich die Tränen mit einem Zipfel der groben Küchenschürze von den Wangen. Mitleid ergriff das gute Herz Dr. Wieses. Mit milden Worten tröstete er die alte Frau und stieg dann die knarrende Holztreppe zu seinem Stübchen empor.

Als sein Fuß sich zögernd von der letzten Stufe losgelöst hatte, blieb er wie versteinert stehen: da, vor seinen leibhaftigen Augen, stand die böse Truhe und beute mit hochgehobenem Deckel all ihre Schätze dem entzückten Auge des Beschauers dar. Vor Aufregung zitternd, trat Dr. Wiese näher, und ein erlösendes Lachen entrang sich seinem Munde: in der Truhe lagen, zu wohlgeordneten Haufen aufgeschichtet, halbzerrissene Briefhüllen, alte Zeitungen, zerknüllte und wieder glatt gestrichene Korrekturbogen, kurze Bindfäden, mehrere Postkarten und ähnliche schöne Dinge. Und wie er auf den ersten Blick erkannte, rührten die kostbaren Stücke nicht etwa von Nietzsche her, sondern samt und sonders von Herrn Dr. phil. Heinrich Wiese.

Nun wußte er auch, warum jeder Fetzen, den er achtlos beiseite geworfen hatte, fein säuberlich verschwunden war, sobald er den Rücken wandte. Es war klar, der schlaue Bauer hatte sich gesagt: „Do isch widder su'n Stootskerl, su'n Dokt'r. Schriftschteller is'r d'zu. Do werscht nich widder su'n alle Zippel sei!" und hatte alles, dessen er von seinem Mieter habhaft werden konnte, hurtig in die große Truhe gepackt, um es dereinst, wenn Nietzsche vergessen und Dr. Heinrich Wiese an seine Stelle getreten sei, um teures Geld zu veräußern.

Unser Doktor blieb natürlich weiter wohnen, bis die Sehnsucht seines Verlegers nach ihm so starke, magnetische Anziehungskraft gewann, daß sie ihn auf seinen Posten zurücklockte. Aber wenn er sich später mit unangenehmen Berichtigungsparagraphen, aufgeregten Telephonistinnen, lyrischen Dichterinnen und ähnlichen schönen Erfindungen des Menschengeistes herumschlagen mußte, tröstete ihn der Gedanke: Fern in der grünen Waldeinsamkeit von Tautenburg harrt jemand mit unerschütterlichem Vertrauen des Augenblicks, da dein Ruhm erglänzt wie jener des großen Feuergeistes, des Titanen in der Welt der Gedanken, des hehren Sängers Friedrich Nietzsche.



Das Vorstellen.

Das Vorstellen ist eine Kunst, die gelernt sein will. Nirgends wird so viel „vorgestellt" wie in Deutschland, und nirgends kann man es so wenig. In Deutschland verlangt jeder, sobald er die Fußspitze in das Zimmer gesetzt hat, den Anwesenden vorgestellt zu werden. Ja, selbst im Gasthaus, im größeren Kreise, wird niemand das Wort an jemand richten, dem er sich oder der sich ihm nicht vorgestellt hat. In Paris geht man von dem sehr richtigen Gesichtspunkte aus, daß es dem Wunsch und Willen jedes einzelnen anheimgegeben werden muß, sich vorstellen zu lassen.

Eine französische Gesellschaft nimmt von dem Eintreten eines Fremden absolut keine Notiz. Er begrüßt die Wirte und mischt sich dann unter die übrigen Gäste. Auf diese Weise unterbricht er weder ein anregendes Gespräch, noch erwächst für ihn irgend welche lästige Verpflichtung.

Nichts würde für taktloser und ungezogener gelten, als aufdringliches, eiliges sich Vorstellen lassen. Dafür übernimmt aber auch derjenige, der vorstellt, zugleich eine gewisse Garantie, und in der Art und Weise, im Wortlaut seiner Vorstellung liegt feines Abwägen und Abschätzen der betreffenden Personen. Seltsamerweise wird gerade bei uns auf die Form des Vorstellens sehr wenig gegeben, und man hört häufig einen Herrn zum andern sagen: „darf ich Ihnen meine Frau vorstellen" oder aber bei der Vorstellung den Namen der Dame zuerst, den des Herrn zuletzt nennen. Der Mann und die Frau von wirklich guter Erziehung sind leicht zu erkennen an der Art, wie sie vorstellen. Denn auch darin gibt es gewisse Gesetze, die jeder halbwegs gebildete Mensch kennen und befolgen muß. Diese Gesetze sind nicht so zahlreich, daß man sie sich nicht merken, nicht so kompliziert, daß man sie nicht befolgen könnte.

Erstens und vor allem stellt man eine Dame nie einem Herrn vor, es sei denn, daß die Dame sehr jung, der Herr sehr alt und in hoher gesellschaftlicher Stellung sei. Folglich wird der Name des Herrn immer zuerst genannt, „Herr N — Frau M". Ist Frau M. eine ältere Dame, so nennt man ihren Namen gar nicht, sondern sagt, indem man sich zu ihr wendet: „darf ich Ihnen Herrn N vorstellen?". Jüngere Leute werden stets den älteren vorgestellt, gleichalterige werden „bekannt gemacht", wobei immer zuerst der Name des Herrn genannt wird, falls der andere Teil eine Dame ist, selbst wenn diese Dame ein ganz junges Mädchen ist.

Es wäre gut, wenn die Mütter bei der Erziehung ihrer Kinder, die sich ja bis in den Ballsaal erstreckt, auf Wahrung gewisser äußerer Formen achteten. Verfeinerte Lebensformen sind der Ausdruck einer größeren Kultur, die allerdings noch keine Gewähr für den inneren Wert der Persönlichkeit bietet, jedenfalls aber eine sehr reizvolle Zugabe für den gesellschaftlichen Verkehr bedeutet.

Aus fernen Zonen

Kaffeesucht. Ein eigentümliches Völkchen lebt auf der kleinen französischen Insel von Groix, die der Südküste der Normandie und im besonderen der Hafenbucht von Lorient vorgelagert ist. Die ganze Bewohnerschaft der Insel besteht aus etwa 3000 Menschen, die aber, wie aus den Zollabgaben hervorgeht, jährlich etwa 40 000 Kilogramm Kaffee verbrauchen. Woher diese Leute sich einen solchen übermäßigen Kaffeegenuß angewöhnt haben, ist jetzt kaum noch festzustellen; Tatsache aber ist, daß der Kaffee in den meisten Familien der Ile de Groix alle anderen Nahrungs- und Genußmittel mit Ausnahme des Brotes ersetzt. Es soll dort, wie das Allgemeine Bulletin für Therapie versichert, Kinder von acht Jahren geben, die nie etwas anderes als Kaffee und Brot genossen haben. Der Kaffee wird dort auch zur Bereitung einer Suppe benutzt, die zu den Lieblingsgerichten der Leute von Groix gehört. Die Säuglinge wechseln ab zwischen dem Genuß der Muttermilch und eines Kaffeeaufgusses. Die jungen Mädchen kauen auch bei der Arbeit Kaffeebohnen. Die Folgen dieser Kaffeesucht zeigen sich in dauernden Verdauungsstörungen, krankhafter Auftreibung des Unterleibes (Trommelsucht), hartnäckiger Verstopfung, Reizbarkeit und schließlich Schwächung des Gehirns, Schlaflosigkeit, Zittern der Hände und krampfhaften Zuckungen in den Gliedern. Schließlich entwickelt sich der Zustand zu einer Bleichsucht, Abmagerung, allgemeinem Verfall. Die Widerstandsfähigkeit des Körpers wird derart herabgesetzt, daß er jedem Anfall einer ansteckenden Krankheit erliegt. Daß der Kaffee keinesfalls als ausschließliches Nahrungsmittel dienlich sein kann, ist freilich bekannt, und die Bevölkerung der Insel von Groix wird vielleicht mit den Jahren noch den Beweis dafür liefern, wie eine ganze Bewohnerschaft durch den Kaffee zum Aussterben gebracht werden kann.

Venetianische Hochzeit. In alter Zeit bestand in Venedig die seltsame Gewohnheit, daß alle Brautpaare jährlich auf einmal in derselben Kirche getraut wurden. Am Feste Mariä Reinigung begaben sich sämtliche Bräute, ihre Mitgift in Gold und Silber in ihren Sparbüchsen in der Hand tragend, und von ihren Verlobten und Angehörigen begleitet, in die Kirche. Nach feierlicher Messe, und eindringlicher Rede über die Pflichten der Ehe fand die Einsegnung durch den Bischof statt, und dann nahm die ganze Stadt an den Festlichkeiten des Tages teil. Später, als Venedig groß und mächtig wurde, mußte die Sitte von selbst aufhören, aber die Erinnerung daran wurde doch in einem großen Brautfeste gefeiert. Zwölf hübsche, brave, arme Mädchen wurden an diesem Tage von der Stadt ausgestattet und in derselben Kirche getraut. Die Bräute waren dabei mit dem Geschmeide der Republik geschmückt, das aber am Abend wieder zurückgegeben wurde.

Küche und Keller

Kopfsalat mit Hummer. Schöne, gelbe Salatblätter tut man in eine Salatschüssel, darüber streut man in Würfel geschnittenen Hummer, in Scheiben geschnittene hartgekochte Eier, fein gehackte Zwiebel und Petersilie und übergießt den Salat mit einer auf folgende Art zubereiteten Sauce: drei Teelöffel voll gutes Olivenöl rührt man mit einem Teelöffel Weinessig, einem halben Teelöffel voll Salz, ebensoviel Zucker und einer Prise weißen Pfeffer zusammen und fügt zuletzt noch etwas Estragonessig und einen Teelöffel voll Worcester-Sauce dazu.

Kalbfleischrouladen. Aus einer Kalbskeule werden große, dicke Scheiben geschnitten, die man mit Paprikapfeffer bestreut. Auf jedes dieser Stücke legt man eine dünne Scheibe rohen Schinken und ein bis zwei Zwiebelscheiben, rollt diese Rouladen fest zusammen und bindet sie mit Bindfaden zu. 125 Gramm in kleine Würfel geschnittenen Speck gibt man in einen tiefen Schmortopf, legt die Rouladen darauf und brät sie braun an. Nachdem sie Farbe bekommen haben, füllt man einen halben Liter sauren Rahm darüber, deckt einen festschließenden Deckel darauf und läßt die Rouladen in dieser Sauce fertig gar schmoren. Alsdann nimmt man das Fleisch heraus, löst die Fäden ab und stellt die Rouladen zum Anrichten warm. Den Saft macht man mit etwas kochendem Wasser und Mehl sämig, schabt alles Braune in der Pfanne ab, treibt die Sauce durch ein Haarsieb, verrührt sie mit anderthalb Teelöffeln Maggiwürze und gibt eine geschälte, würflig geschnittene Salzgurke hinein. Beim Anrichten füllt man die Sauce über die Rouladen.

Stachelzaundraht.

Im Zoologischen Garten finden wir die grausamsten Bestien. Aber unter den Besuchern.

Gäbe es doch anstatt des Galgenhumors einen Humorgalgen, an den man den Erzähler alter Anekdoten hängen könnte!

Das Unglück vieler Ehen ist, daß der Mann eine Frau nimmt, ohne daß er sie zu nehmen weiß.

Der Wunsch, mit welchem der auf die Welt kommende Mensch begrüßt wird, lautet sehr ominös: Lange weile!

Junge Rosen werden durch die Dornen begehrenswerter, alte verwelken durch sie nur rascher.